

Erscheint wöchentlich 6 mal Abends.
Stetigjähriger Abonnementspreis in Thorn bei der Expedition
Brüdenstraße 34, bei den Depots und bei allen Reichs-Post-
anstalten 1,50 Mark, frei in's Haus 2 Mark.

Thorner

Insertionsgebühr
die 5gespaltene Zeile oder deren Raum 10 Pf.
Annoncen-Aannahme in Thorn: die Expedition Brüdenstraße 34,
Heinrich Reß, Koppernitsstraße.

Ostdeutsche Zeitung.

Inseraten-Aannahme auswärts: Strassburg: A. Fuhrich. In-
drazlaw: Justus Wallis, Buchhandlung. Neumark: J. Köpfe.
Graubenz: Der „Gesellige“. Bautenburg: M. Jung.
Sollub: Stadtkämmerer Aussen.

Expedition: Brüdenstr. 34, part. Redaktion: Brüdenstr. 34, I. Et.
Fernsprech-Anschluß Nr. 46.

Inseraten-Aannahme auswärts: Berlin: Haasenstein und Vogler,
Rudolf Mosse, Invalidentank, G. L. Daube u. Ko. u. sämtl. Filialen
dieser Firmen in Breslau, Dresden, Leipzig, Frankfurt a./M., Nürnberg,
München, Hamburg, Königsberg etc.

Des Pfingstfestes wegen
erscheint die nächste Nummer
dieser Zeitung Dienstag Abend.

Pfingsten.

Pfingsten ist das letzte der großen christlichen
Feste und zugleich der Höhepunkt der christlichen
Offenbarung. Das orthodoxe Christentum bleibt
beim Osterfeste stehen: der auferstandene Christus
ist der Befreier von der Sünde, der Erlöser
der gläubigen Christenheit, der Führer zum
ewigen Leben. Das Pfingstfest bringt eine neue
Botschaft, die Jünger reden vom Geiste
ergriffen in einer Sprache, die von dem Volk
aus allen Nationen verstanden wird, der Unter-
schied der Sprachen, der Völker, der Rassen ist
aufgehoben, die Menschheit ist bestimmt, eine
geisterfüllte Gemeinschaft von Brüdern zu
werden, das Band der Bruderliebe soll die
ganze wiedergeborene Menschheit umschlingen.
Damit war das Panier der Menschlichkeit, der
Humanität aufgespannt. Das Pfingstfest brachte
die Gedanken der christlichen Offenbarung zur
reinsten und edelsten Entfaltung, der göttliche
Geist der christlichen Botschaft fand eine so
erhabene Form, daß noch heute die Masse derer,
die sich mit besonderer Betonung Christen
nennen, dem Evangelium der Pfingsten ver-
ständnislos gegenübersteht.

Das Pfingstfest ist die Quelle des wahren
christlichen Glaubens, des Glaubens an den
Geist, der in der Menschheit waltet, der sie
emporzieht aus den Niederungen des Natur-
lebens, der in ihrer Brust die Sehnsucht nach
menschlichen Idealen weckt, der sie leitet zur
sittlichen Erklarung, zum Licht des Glaubens,
zum Fortschritt der Kultur, der sie hineinführt
in die Gemeinschaft der Humanität, in das
Reich Gottes auf Erden. Wer diesen Glauben
an den Geist gewonnen hat, wer ihn aufrecht
hielt in dem ermattenden und ernüchternden
Kampf des täglichen Lebens, wer zu diesem
Glauben steht trotz allem, was wider ihn spricht,
was ihn widerlegen soll, der ist ein Christ,
und sein Glaube steht sittlich unendlich höher,
als aller Dogmen- und Legendenglaube, als
alle Bekenntnistreue der Rechtgläubigkeit. Denn
dieser Glaube ist kein billiges Opfer des In-
tellects, keine Anpassung des Verstandes an die
ererbten Bedürfnisse des Gemütes, auch kein
Lehrsatz eines philosophischen Systems. Dieser
Glaube ist vielmehr starkes Vertrauen auf Gott,
Hingebung an den Lenker der Welt, er ist eine
sittliche That.

Es ist so gar viel vom Christentum die
Rede in unserer Zeit, die sorgfältige Pflege des
Christentums gehört so sehr zur Signatur
unserer Zeit, daß man wohl erwarten
könnte, daß auch der wahre christliche Pfingst-
glaube, die universelle Humanität, der Glaube
an den guten Genius der Menschheit, in den
Vorgängen des öffentlichen Lebens in irgend
welcher Form zum Ausdruck gelangte. Leider
kann das aber in keiner Weise gesagt werden.
Viel äußerliche Gläubigkeit aber kein Glaube,
mit diesen Worten läßt sich der Geist charak-
terisieren, der gegenwärtig das öffentliche Leben
in unserem Vaterlande beherrscht.

Der Staat fühlt sich als der natürliche
Schirmherr der christlichen Kirche. Während
in den freieren Staatswesen die religiöse
Ueberzeugung und kirchliche Parteistellung als
private Gewissensangelegenheit der staatlichen
Beamten behandelt wird, ist bei uns noch einem
Dissidenten der Eintritt in den Staatsdienst so
gut wie unmöglich. Der Staat macht eine
gewisse kirchliche Korrektheit bei seiner Beamten-
schaft zur Bedingung, zur schweren Schädigung
der Kirche, die dadurch mit einem erdrückenden
toten Ballast beladen wird. Der Staat mißt
sich die Aufgabe bei, in Verwaltung und
Gesetzgebung die christliche Religion zu fördern,
wie die Sozialgesetzgebung ausdrücklich mit
Motiven des christlichen Sittengesetzes begründet
worden ist. Die Förderung des Kirchtums
wird heute um so mehr als eine Pflicht der
staatlichen Faktoren anerkannt, als die Kirche

neben der monarchischen Institution und der
Armee als der sicherste Wall gegen die drohenden
Fluten des gesellschaftlichen Umsturzes angesehen
wird. Das Kreuz gilt gegenwärtig bei unzähligen
und bei sehr einflussreichen Vereinen der be-
stehenden Wirtschaftsordnung als das Zeichen,
in dem sie siegen werden. Darum erfreut sich
heutzutage der Kirchenbau so außergewöhnlicher
Pflege. Die Steine zum Bau der Gotteshäuser,
die ehedem die christliche Pietät im Verein mit
dem Kunstsinne des freien Bürgertums zusamen-
trug, werden in der Gegenwart von der Sorge
herbeigeschleppt, von der Sorge um die Exis-
tenz der bestehenden Ordnung. Weil es die
sozialen Sorgen sind, die heute als Bestalinnen
bei den heiligen Flammen der Religion wachen,
darum wird auch das in der Kirche vor allem
geschätzt, was den Sinn für Ordnung im Volke
kräftigt, was das Ansehen der Autoritäten hebt.
Die orthodoxe Theologie, die allen Zweifel
grundsätzlich abweist, die prinzipmäßig das
Ueberlieferte verteidigt, als gut und vernünftig
anpreist, erfreut sich darum ausgesprochener
Bevorzugung, so oft der Minister einen theo-
logischen Lehrstuhl zu besetzen hat. Das sonst
unverständliche Interesse fast aller deutschen
Kirchenregierungen an der Herstellung neuer
Agenden entspringt derselben Tendenz. Die
stabilen Formen des Gottesdienstes sollen jede
Willkür des Einzelnen ausschließen, den Ge-
meinden soll der objektive unwandelbare und
über alle Anweisung erhabene Glaube der Väter
zur einfachen resignierten Hinnahme dargeboten
werden. Unterwerfung unter die Autorität,
das ist die innerste unbewußte oder bewußte
Triebfeder der neuesten Agendenbewegung, von
der fast alle deutschen Landeskirchen beunruhigt
worden sind. Und nun erst die Maßregelungen,
Glaubensgerichte, Amtsentsetzungen evangelischer
Prediger in den verschiedensten Teilen Deutsch-
lands! Nicht engherziges einseitiges Partei-
regiment, nicht veraltete scholastische Lehrformeln
sind es, an denen die bürgerliche Existenz
dieser Männer scheitert, sondern die blinde
tote Ordnung und das straffe Reglement
fordern solche schmerzlichen Opfer. Um der
Ordnung der Kirche und um der Unterordnung
aller agendarischen und liturgischen Vorschriften
bestanden.

Weshalb denn diese behutsame ängst-
liche Fürsorge für die überlieferten kirch-
lichen Formen? Weil man kein Zutrauen hat
zu der Kraft der christlichen Verkündigung.
Weshalb wird bei jedem alten Bekenntnis, bei
jedem Paragraphen einer kirchlichen Ordnung
Wachposten aufgestellt? Weil man kein Ver-
trauen mehr hat zu dem Pietätsgefühl und dem
frommen Sinn der Gemeinde. An die Allmacht
der Disziplin glaubt man, aber nicht an die
Allmacht des heiligen Geistes. Man ängstigt
sich, als könne die Wissenschaft, die von
Idealismus beseelte ehrliche deutsche Wissen-
schaft, das Christentum verkürzen, dem Volke
verdächtigen und entreißen, man glaubt nicht
an die Unzerstörbarkeit und Unüberwindbarkeit
des ewigen erlösenden Wahrheitsgehaltes
unseres Glaubens und darum lästert und ver-
folgt und kreuzigt man die wissenschaftliche
Freiheit, und bietet der Welt das nieder-
beugende Schauspiel mittelalterlicher Bildungs-
hasses und mittelalterlicher Glaubensverfolgungen.
Und alles das im Namen des Glaubens! Und
wenn man den Blick weiter hinausgehen läßt:
der satte Pessimismus, der dunkle Mystizismus,
die Vorliebe für die Nachseiten des mensch-
lichen Seelenlebens, die den vom Materialismus
abgegrastem Boden wie ein Schlingengewächs
überwuchert, der rohe Machtkultus, der in den
brutalen Instinkten das Große und Edle des
Menschen zu finden meint, der die Bestie im
Menschen verherrlicht, die erschreckende
moralische Entartung in allen Ständen, die
Polizeibüffel-Politik, die weltgeschichtliche Be-
wegungen mit Maulkorbgesetzen in die
instruktionsmäßigen Bahnen lenken will, das
Nüchtern an den heiligsten Volksrechten, der
hohe Kurs der ultramontanen und clerikalen

Papiere — alles sind die verschiedenen Äußer-
ungen eines und desselben Vorganges, alles
sind die traurigen und häßlichen Früchte des
Unglaubens.

Es ist ein ungläubiges Zeitalter, der
Glaube an den Geist, der die Menschheit
schützt und führt, der sie emporführt auf die
Höhen der Humanität, oft durch Thäler und
über enge Pfade, der sie in alle Wahrheit
leitet, dieser Pfingstglaube, dieses gläubige
Pfingstvertrauen, ist der Gegenwart abhanden
gekommen. Möchte er wiederkehren, dieser
erhebende stählende Glaube, möchte er mit
Gesundheit und Gottvertrauen unser Volk
wieder erfüllen. Möchte unser Volk wieder
die Nation voll hoher Gedanken, voll selbstbe-
wußter stiller Kraft, voll männlichen Gottver-
trauens werden! Das ist der Wunsch, den
das heutige Pfingstfest uns auf die Lippen
legt.

Deutsches Reich.

Berlin, 1. Juni.

Das Kaiserpaar wohnte Donner-
tag Abend einer Militärfeiernvorstellung im
Opernhause bei. Freitag Vormittag hielt der
Kaiser in Potsdam die Frühjahrsparade über
die in Potsdam und Umgegend garnisonirenden
Truppen ab, an welcher auch die drei ältesten
Prinzen teilnahmen.

Die Ansprache des Kaisers an
die zweite Infanteriebrigade bei der Inspizierung
am Mittwoch hatte, wie einige Blätter mit-
teilen, folgenden Wortlaut: „Soldaten! Der
29. Mai ist ein unvergeßlicher Tag! Heute
vor sieben Jahren habe ich Eure Brigade in
Charlottenburg dem Kaiser Friedrich vorgeführt.
Es sind dies die einzigen Soldaten gewesen,
über die mein hochseliger Herr Vater die
Parade abgenommen hat. Dieser Tag soll
Euch unvergeßlich bleiben. Von Generation
auf Generation muß sich die Erinnerung an
diese hohe Ehre in der Brigade fortpflanzen.
Ich habe beschlossen, diesen Tag stets in
Eurer Gemeinschaft zu verleben, und hoffe, daß
Ihr Euch durch Strammheit im Dienste und
treue Pflüchterfüllung als gute Soldaten be-
währen werdet. Seid eingedenk der siegreichen
Kämpfe vor 25 Jahren. Damals hat sich die
Brigade besonders ausgezeichnet und die Treue
fürs Vaterland mit ihrem Blute besiegelt.
Soeben habt Ihr gesehen, wie man einen
Feind angreift, aus seiner Stellung treibt und
zu Boden wirft. Zur Erinnerung an den
heutigen Tag verleihe ich Euren Fahnen die
Kette des Hausordens von Hohenzollern. Nun
geht nach Hause und macht morgen den besten
Parademarsch.“

Graf v. Caprivi hat Berlin ver-
lassen und ist auf das Gut seiner Verwandten
Skryen bei Krossen abgereist.

Die Feier der Grundsteinlegung
des Elb-Travelkanals fand am Frei-
tag in Lübeck statt. Stadt und Hafen prangten
in reichem Flaggen- und Guirlandenschmuck.
Auf dem Festplatz an dem alten, aus dem 13.
Jahrhundert stammenden Burghort waren
mehrere Tribünen für die Festteilnehmer, den
Senat und die Bürgerschaft errichtet; die
Bürgermeister-Tribüne hatte die Form eines
Flußschiffes.

Der Landrat Freiherr von Seherr-Thoh
in Meisse ist in den Ruhestand versetzt
worden. Es ist dies binnen wenigen Wochen
der dritte schlesische Landrat, der in den Ruhe-
stand versetzt worden ist.

Die „B. C.“ veröffentlicht den Ent-
wurf eines Börsengesetzes, welcher in
seinen ersten Teilen allgemeine Bestimmungen
über die Börsen und deren Organe trifft. Da-
nach bedarf die Errichtung einer Börse der
Genehmigung der Landesregierung, welcher auch
eine entscheidende Einwirkung auf das Bestehen
der Börse wie auf die Aufsicht und Regelung
des Börsenbetriebes zusteht. Bei jeder Börse
ist als Organ der Landesregierung ein Staats-
kommissar zu bestellen. Mit Zustimmung des
Bundesrats kann für einzelne Börsen die

Thätigkeit des Staatskommissars auf die Mit-
wirkung beim ehrengerichtlichen Verfahren ein-
geschränkt oder bei kleinen Börsen von der Be-
setzung eines Staatskommissars gänzlich abge-
sehen werden, als begutachtendes Sachver-
ständigenorgan zur Unterstützung des Bundes-
rats ist ein Börsenausschuß zu bilden.

Den Beamten der Eisenbahndirektion
Magdeburg ist durch ein Zirkular vom 15.
Mai der kaiserliche Erlaß vom 4. Januar 1882
betreffend das Verhalten der Beamten
bei den Wahlen in's Gedächtnis zurückge-
rufen worden.

Das Konsistorium hat gegen den Pastor
Witte aus Berlin im Disziplinarverfahren auf
Amtsentsetzung erkannt.

Eine Reform der Militärstraf-
prozessordnung scheint weiter als je im
Felde zu liegen. Die „Schles. Zig.“ läßt sich
aus Berlin schreiben, daß es unwahrscheinlich
sei, daß schon bald die Zeit gekommen sein
dürfte, in der eine Militärstrafprozessordnung
eine möglichst sachgemäße Prüfung erfahren
dürfte, bei der naturgemäß ein Kompromiß
zwischen einer starken norddeutschen und einer
noch schwächeren süddeutschen Richtung zum
Ausdruck kommen würde. Begründet wird das
damit, daß die Reichstagsmehrheit nicht im
Stande gewesen sei, die Verschärfung einiger
Bestimmungen der Militärstrafprozessordnung
sine ira et studio zu beraten. Das ist doch
nur ein künstlicher Vorwand, um damit das
tatsächliche Widerstreben gegen eine Militär-
strafrechts-Reform zu verdecken.

Den Ausschank frischer Milch
im Kuhstall versucht die Steuerbehörde gar schon
als Schankbetrieb zu deklarieren und deshalb der
Betriebssteuer und der Schanksteuer zu unter-
werfen. Ja, die Molkereibesitzer, die hin und
wieder in ihrem Kuhstall ein Glas frische Milch
verabfolgen, sollen wegen unterlassener Ein-
holung einer Schankkonzession bestraft werden.
Ein solcher Fall kam dieser Tage zur gericht-
lichen Entscheidung in Folge der von einem
Molkereibesitzer eingelegten Beschwerde gegen die
Heranziehung zur Betriebssteuer. Es wurde
betont, daß in dem gelegentlichen Verabfolgen
von frischer Milch zum Genuß auf der Stelle
keineswegs die Ausübung eines Schankgewerbes
zu erblicken sei, und in Anerkennung dieser
Darlegung erkannte denn auch das Schöffengericht
auf Freisprechung.

Bei der Reichstagswahl in
Aschaffenburg wurden nach dem amtlichen
Ergebnis 16 609 Stimmen abgegeben. Davon
erhielt Gerstenberger (Centrum) 10 442
Stimmen, Schulz (national) 1120 Stimmen,
Deckelmann (Volkspartei) 3451 Stimmen, Opi-
ficius (Sozialist) 1592 Stimmen. Gersten-
berger ist somit gewählt.

Bei der Reichstagswahl in
Köln erhielten nach dem amtlichen Resultat
Greiß (Centrum) 12 495, Dr. Lütgenau
(Sozialdemokrat) 7915 Stimmen. Gewählt ist
somit Landgerichtsrat Adolf Greiß (Centrum.)

Daß wegen Spionagederhandeln
in Mogilno zwei russische Offiziere verhaftet
seien, wird von der dortigen Polizeiverwaltung
dementirt.

Ausland.

Oesterreich-Ungarn.

Die niederösterreichische Statthalterei verfügte,
wie schon kurz gemeldet, die Auflösung des Ge-
meinderats der Stadt Wien. Hiermit erlöschen
gleichzeitig das Amt des gegenwärtigen Bize-
bürgermeisters und das des Stadtrates. Zur
Durchführung der Neuwahlen sowie zur ein-
seitigen Beforgung der Gemeindegeschäfte wurde
der Bezirkshauptmann Dr. v. Friebeis bestellt,
der die Geschäftsführung vom 31. Mai ab
übernimmt. Demselben stehen alle jene Be-
fugnisse zu, welche nach dem Gemeindestatut dem
Stadtrat und dem Bürgermeister zukommen.
Diesem Funktionär wird ein Beirat zur Seite
gestellt, welchen er vor seiner Entscheidung über
alle statutenmäßig der Beschlußfassung des

Gemeinderats vorbehaltenen sowie über die wichtigeren Angelegenheiten zu hören hat. In den Beirat wurden 15 Gemeinderatsmitglieder aus beiden Parteien berufen. Unter dem Beirat befindet sich Dr. Rueger nicht. Die Auflösung des Gemeinderates wurde nach dem „Fremdenblatt“ in dem Ministerrat beschlossen. Die Regierung war in den letzten Tagen unablässig bemüht, ein positives Ergebnis der Bürgermeisterwahl sicher zu stellen. Mehrfache Konferenzen mit den Führern der liberalen Gemeinderatspartei führten indes zu keinem Ergebnis, da sich dieselben nicht verpflichten wollten, für irgend einen liberalen Kandidaten zu stimmen. Die Unterhandlungen wurden geführt mit dem Marquis Bacquehem, dem Finanzminister v. Plener und dem Statthalter. Die Regierung überließ die Normierung des Kandidaten vollständig dem freien Ermessen der Fortschrittspartei. Nachdem auch die letzten Konferenzen ohne Ergebnis verlaufen sind, sah sich die Regierung zur Auflösung des Gemeinderats bemüht, um so mehr, als sie nach ihrer Kenntnis der Sachlage zu der Ueberzeugung gelangt war, daß die von Dr. Rüger angeführte erneute Bürgermeisterwahl dasselbe Resultat haben würde wie die ersten Wahlgänge. Ueber den Zeitpunkt für die Neuwahlen verläutet noch nichts Bestimmtes.

Der ungarische Ministerpräsident Baron v. Banffy ist nach Wien abgereist. Der „B. Kor.“ zufolge konferierte Baron Banffy längere Zeit mit dem Minister des Auswärtigen Grafen Goluchowski. Auch der Ministerpräsident Fürst Windischgrätz wohnte den Beratungen bei.

Frankreich.

In der Deputiertenkammer brachte am Donnerstag Ministerpräsident Ribot eine Vorlage ein, betreffend die Bewilligung eines Kredits von 250 000 Frks. für die Errichtung eines Denkmals für die während des Krieges 1870/71 Gefallenen. Ribot beantragte für diese Vorlage die Dringlichkeit und Verweisung an die Budgetkommission, was die Kammer genehmigte. Am Schluß der Sitzung brachte Millerand (Sozialist) eine Interpellation über das Zusammengehen von Rußland, Deutschland und Frankreich gegenüber dem chinesisch-japanischen Friedensvertrag ein. Wegen der Abwesenheit des Ministers des Auswärtigen, wird der Tag der Besprechung der Interpellation erst am Sonnabend festgesetzt werden.

Schweden und Norwegen.

Zur Versöhnung mit Schweden zeigt sich die Mehrheit des norwegischen Storting genügt. Am Freitag brachten 5 Mitglieder der Linken, 3 Mitglieder der Rechten und 2 Mitglieder der Gemäßigten im Storting eine Tagesordnung ein, dahin lautend, daß das Storting, unter Festhalten an der Alleingewalt Norwegens in allen nicht anionellen Fragen, sich dafür ausspricht, daß möglichst bald Verhandlungen zwischen Schweden und Norwegen unter einem mit dem Storting gemeinsam arbeitenden Kabinete eingeleitet werden sollen. Befürworter der beschriebenen Regelung der das Konsulatswesen und das Ministerium des Auswärtigen betreffenden Fragen. Voraussetzung der Verhandlung soll sowohl ein gemeinsamer, wie ein besonderer norwegischer Minister des Auswärtigen sein. Mit den Stimmen der Rechten, der Gemäßigten und der Mitglieder der Linken, welche den Antrag unterzeichnet haben, hat der Antrag bereits die Majorität; es ist nicht ausgeschlossen, daß Einstimmigkeit erreicht werden kann. Die Debatte über den Antrag wird wahrscheinlich Mittwoch oder Donnerstag nächster Woche beginnen.

Bulgarien.

Rundgebungen gegen Stambulow unter ausdrücklicher Zustimmung der bulgarischen Regierung haben am Donnerstag, dem Jahrestage des Sturzes des früheren Ministerpräsidenten, in Sofia stattgefunden. Die Studenten veranstalteten mit behördlicher Erlaubnis einen Umzug mit Fahne und Musik. Unterwegs schloß sich trotz des Protestes der Studenten eine Gruppe Sozialisten dem Zuge an, welcher sich nach Stambulows Wohnhaus bewegte. Dasselbe war durch einen Polizeikordon abgeschlossen. Ein Redner hielt eine kurze Ansprache, welche mit dem Rufe schloß: „Tod den Tyrannen!“ Bis dahin verlief Alles ruhig, als aber die Sozialisten weitere Reden der Studenten unterbrachen, entstand eine „unbedeutende“ Kauferei. Den Nachmittag verbrachten beide Gruppen außerhalb der Stadt; Abends durchzogen zahlreiche Demonstranten die Straßen der Stadt.

Türkei.

Von Arabern überfallen wurden nach einer Meldung aus Djedda am Donnerstag der britische Konsul und Bizekonsul, der stellvertretende russische Konsul und der Sekretär des französischen Konsulats außerhalb der Stadt. Der britische Bizekonsul wurde durch einen Schuß getötet, der Konsul leicht verwundet; der französische und der russische Beamte wurden schwer verletzt. Djedda ist eine bedeutende Hafenstadt an der Westküste des Roten Meeres, zwei Tagereisen von Mekka entfernt und Sitz eines türkischen Gouverneurs. Obige Meldung ist charakteristisch für die türkische Völkerwirtschaft, die es nicht einmal

versteht, nicht vor den Thoren einer so bedeutenden Stadt Ordnung zu halten. Selbstverständlich werden sich die beteiligten Mächte beileben, von der Türkei Genugthuung zu verlangen. Wie dem „Reuterschen Bureau“ aus Alexandrien gemeldet wird, sollen drei Schiffe des zur Zeit dort befindlichen britischen Geschwaders nach Djedda gesandt werden.

Asien.

Die Feindseligkeiten auf Formosa haben, in Hongkong eingetroffenen Privatnachrichten zufolge, begonnen. Die Japaner bombardieren Kelung. Der Kaiser von Japan hielt Donnerstag seinen Siegeszug in der Hauptstadt Tokio. Straßen und Häuser waren geschmückt. Der Kaiser wurde mit großer Begeisterung empfangen. Auch die Stadt Yokohama ist im Festschmuck.

Amerika.

Die Lage auf Kuba hat sich nach einer Meldung der „F. Z.“ wieder verschlimmert. Die Verluste des spanischen Operationsheeres sollen durch Freiwillige gedeckt werden; ein neuer Nachschub von 20 000 Mann erfolgt vor dem September. Es herrscht eine gedrückte Stimmung.

Provinzielles.

Schulis. 30. Mai. Auf der Weichsel oberhalb Schulis ereigneten sich gestern zwei Unfälle. Es führten zwei große Weichselkähne zusammen, wobei dem Stromabwärts gehenden mehrere Planen eingedrückt wurden. Der Kahn kam mit Zucker aus Rußland. Außerdem fuhr eine Holztrast an eine Buhne und beschädigte diese. Der Führer der Trast mußte, bevor er weiter schwimmen konnte, eine Kaution von 100 Mark erlegen. Durch die großen Sandbänke ist das Fahrwasser oberhalb der Stadt so sehr eingengt, daß die Schiffe und Trasten zum Schwimmen nur wenig Raum bleibt. Auch ist an dieser Stelle die Strömung überaus stark und greift die Kähnen heftig an.

Bromberg. 31. Mai. Zum Bürgermeister an Stelle des Herrn Wilde wählte gestern die Stadtverordnetenversammlung einstimmig den bisherigen Stadtrat und Polizeibezirksverwalter Herrn Dabrenstaedt. — Oberpräsident v. Gohler aus Danzig ist heute Nacht hier eingetroffen und in Moritz Hotel abgestiegen. Herr v. Gohler befindet sich auf einer Revisionsreise.

Danzig. 31. Mai. Von den vorgestern abgebrannten beiden Speichern war der „Große Müller“ (Gebäude nebst Elevator) bei der Gesellschaft Commercial Union mit 72 000 Mk., sein Inhalt bei der Deutschen und der Baseler Versicherungs-Gesellschaft mit 100 000 resp. 50 000 Mark; der „Kleine Müller“ mit 36 000 Mk. bei der Leipziger, sein Inhalt mit 40 000 Mk. bei derselben Gesellschaft, mit 50 000 Mk. bei der Commercial-Union, mit 85 000 Mk. bei der Westdeutschen Versicherungsgesellschaft versichert. Der zum Teil verbrannte Inhalt des vom Feuer arg bedrohten und durch bewundernswürdigen Ausbauer der Feuerwehr erhaltenen ElephantenSpeichers war mit 50 000 Mk. bei der Leipziger Versicherungsgesellschaft versichert. Ferner lagerten in den abgebrannten Speichern noch für ca. 40 000 Mk. unverrichtete Ware. Der Gesamtschaden ist also auf ca. 520 000 Mark zu veranschlagen.

Allenstein. 30. Mai. Der zweiten Frau des Eisbahnenmeisters Tolsdorf von hier war der Stiefsohn sei dem Beginn ihrer Ehe ein Dorn im Auge. Schon versch. d. d. hatte sie ihr Mädchen an dem kleinen Knaben gefühlt, ihn mit Holzseilen und Riemen geschlagen, den Tag über eingesperrt und außerdem den ganz ihrem Einflusse ergebenen Ehemann veranlaßt, das schwächliche Kind streng zu züchtigen. Schließlich wurde die barbarische Behandlung des Kindes den Nachbarn unentgeltlich, weshalb sie die Sache anzeigte. Die gerichtliche Untersuchung brachte haarsträubende Dinge ans Tageslicht; so war der Körper des fünfjährigen Knaben über und über mit Wunden und Narben bedeckt, sodaß der Aermste sofort ins Hospital geschafft werden mußte, wo er erst nach längerer Pflege genes. Der willensschwache Vater wurde von der hiesigen Strafkammer mit drei, die Stiefmutter aber mit neun Monaten Gefängnis bestraft. Das unglückliche Kind ist in ein Stift nach Heilsberg zur Erziehung gegeben worden.

Lokales.

Thorn, 1. Juni.

— [Personalien.] Dem Rektor Reibel aus Hammerstein ist die kommissarische Verwaltung der Kreis Schulinspektion Schönsee, Kreis Briesen, vom 1. Juni d. J. ab übertragen und der Kreis Schulinspektor Richter in Thorn von der ferneren vertretungsweise Verwaltung der genannten Kreis Schulinspektion entbunden worden.

— [Der Minister der Landwirtschaft] beichtigte am Donnerstag die Wirtschaft, bäuerlichen Molkereien, Pferde der umliegenden Ortschaften, die Negretti-Stammherde in Beltschowitz sowie die Rosenberger Genossenschaftsmolkerei und Schlächtereie und fuhr mit dem Abendzuge über Dt. Eylau und Thorn nach Berlin zurück.

— [Als Anerkennung für nützliche Erfindungen] auf dem Gebiete des Eisenbahnwesens konnte die Staats-Eisenbahnverwaltung auch in diesem Jahre an 21 ihr unterstellte, als Urheber der Erfindungen ihr bekannt gewordene Beamte und Arbeiter Prämien im Gesamtbetrage von 5520 M. erteilen. Dieses Ergebnis ist um so erfreulicher, als es sich dabei meist um Erfindungen handelt, die geeignet erscheinen, zur Erhöhung der Wirtschaftlichkeit oder zur Vermehrung der Regelmäßigkeit und daher Sicherheit des Betriebes beizutragen.

— [Zurollamtlichen Untersuchung der vom Auslande eingehenden Kleien.] Herr Landtagsabgeordneter Stadtrat Ehler-Danzig, an den sich das Vorsteherrat der Kaufmannschaft zu Danzig gewandt hat, hat am vergangenen Sonnabend in der in Rede stehenden Angelegenheit eine Audienz beim

Herrn Finanzminister gehabt, welcher ihm versicherte, daß die Verhandlungen wegen der Unterfuchung von Kleien zwischen den preussischen und Reichsbehörden schweben. Herr Ehler hatte noch Gelegenheit, mit dem betreffenden Dezerenten des Ministeriums zu konferieren, der ihm mitteilte, daß ein Antrag Preußens wegen Aufhebung der Typenmuster bereits dem Bundesrate vorliege. Der Herr Dezerent versprach Beschleunigung. Unter diesen Umständen haben die beteiligten Handelskammern von der Nachsufung einer Audienz beim Herrn Finanzminister z. Z. Abstand genommen.

— [Polnischer Religionsunterricht.] Der Rittergutsbesitzer v. Jarlinski-Brachnowko in Westpreußen hatte eine an den Kultusminister gerichtete, von 40 000 Familienvätern aus 90 Pfarochien der Diözese Kulm unterschriebene Bittschrift um Einführung der polnischen Sprache für den Religionsunterricht mit der Bitte an den Bischof von Kulm, Dr. Redner übersandt, die Petition unterstützen zu wollen. Daraufhin hat Herr v. Jarlinski der „Gazeta Torunska“ zufolge neulich folgenden Bescheid erhalten:

Ein Hochwohlgeboren benachrichtige ich ergebenst, daß von dem Herrn Minister der geistlichen, Unterrichts- und Medizin-Angelegenheiten in Folge der Uebermittlung der in 4 Bände gefaßten gleichartigen Petitionen katholischer Familienväter der diesseitigen Diözese mir folgende Erwiderung zugegangen ist:

„Dem in diesen Petitionen gestellten Antrage, den polnischen Kindern in den zweisprachigen Volksschulen Westpreußens den Religionsunterricht auf allen Stufen in der polnischen Sprache erteilen zu lassen, vermag ich nicht Folge zu geben, da auch die polnischen Kinder auf den oberen Stufen der bezeichneten Schulen dem in deutscher Sprache erteilten Religionsunterrichte mit vollem Verständnis zu folgen vermögen.“

Mit Rücksicht darauf, daß die Frage wegen der Unterrichtsfrage beim Religionsunterricht in zweisprachigen Schulen erst jüngst im Hause der Abgeordneten eine eingehende Behandlung erfahren hat, glaube ich von einer besonderen Bescheidung der Petenten Abstand nehmen zu sollen.“

— [Die Generalversammlung des Vereins zur Unterstützung der lernenden polnischen und katholischen Jugend Westpreußens] fand am Dienstag in Culm statt. Die Verhandlungen wurden nur in polnischer Sprache geführt. Unter den Mitgliedern waren auch die Reichstagsabgeordneten v. Slaski-Trzebe, v. Jarlinski und der Dr. Rzepnikowski-Löbau anwesend. Der Vereinsvorsitzende v. Slaski eröffnete die Sitzung mit einer Ansprache, in welcher er das Gedeihen des Vereins hervorhob und die Vereinsmitglieder zur Gewinnung neuer Mitglieder aufforderte. Nach dem vom Dr. Gajpla vortragenen Kassenericht betrug im Jahre 1894 die Einnahme 10 576 Mk., die Ausgabe 7756 Mk. Die Einnahme stammt aus Reingewinnen von Liebhaber-Theatern der polnischen Industrie-Vereine aus Culm, Danzig, Schwes und Thorn, aus Mitgliederbeiträgen und den Zinsen des Vereinskapitals von 55 200 Mk. An Unterstützungen wurden gezahlt 3335 Mk. an Akademiker, 3402 Mk. an Gymnasiasten und 45 Mk. an einen Präparanden. Die Verwaltungskosten betragen 469 Mk.

— [Der Verbandstag der Töpfer und Densfabrikanten Ost- und Westpreußens] findet am 8., 9. und 10. Juni in Königsberg statt. Es werden u. A. Vorträge gehalten werden von Herrn Schmidt-Elbing über Töpferei als erstes Gewerbe im Kulturleben, Wiesenberg-Danzig über Heiz-Instruktion für Rachelöfen.

— [Der Tod] des angeblich an „Laboratoriumscholera“ im September v. J. in Hamburg verstorbenen Assistentenarztes Dr. Dergel hat bekanntlich einen Prozeß mit der Unfallversicherungsgesellschaft „Nordstern“ zur Folge gehabt. Diese hatte die Zahlung der Versicherungssumme von 10 000 Mk. an die Erbin, die in Thorn lebende Mutter des Verstorbenen, verweigert, und das hanseatische Oberlandesgericht hat diese Weigerung als rechtmäßig anerkannt, aber nicht, wie es Anfangs hieß, mit der Begründung, die Vermehrung der Bazillen und deren Einwirkung auf Magen und Darm ist keine mechanische, sondern eine chemische Wirkung, sondern weil in keiner Weise nachgewiesen werden konnte, wie und wo der Verstorbene die Cholera-Infektion sich zugezogen habe, die Behauptung aber, er habe sie sich bei seinen Laboratoriumsarbeiten beim Ansaugen einer Pipette mit Weichselwasser zugezogen, dadurch hinfällig wurde, daß dieses Wasser nachträglich von Cholerabazillen frei gefunden wurde, und, so heißt es wörtlich weiter in der Entscheidung: „auch bei der Unterstellung des der Klage günstigsten Vorganges in demselben ein unter die Versicherung fallender Unfall nicht erblickt werden könnte. Es handelt sich also bei der Streitfrage lediglich darum, ob eine Unfall-Versicherung zugleich eine Versicherung für den Fall einer Erkrankung an einer Infektionskrankheit ist, wie Cholera, Typhus, Influenza oder auch Tuberkulose. Das ist sie aber weder bei der Gesellschaft Nordstern noch bei irgend einer anderen Unfall-Versicherungsgesellschaft. Wollte sie das sein, so wäre die Prämie mindestens auf das neun- bis zehnfache

zu erhöhen und empfiehlt sich dann auf alle Fälle mehr die wirkliche Lebensversicherung.

— [Zu den Pfingstfeiertagen.] die hoffentlich von der Witterung begünstigt werden, haben unsere in der Nähe befindlichen Vergnügungsetablissemments eine so große Anzahl festlicher Veranstaltungen angefaßt, daß auch demjenigen, dem keine Zeit oder sein Geldbeutel nicht gestatten, in die weitere Ferne zu schweifen, um ausreichende Unterhaltung gar nicht bange zu sein braucht. Frühkonzerte finden an beiden Festtagen im Siegeleiwäldchen statt, ebenso im Schützenhausgarten von 11 bis 2 Uhr Frühkonzerte; an den Nachmittagen konzertiert in Siegelei am 1. Festtage die Ulanenkapelle, am 2. Festtage die Kapelle der 21er, welche letztere auch an beiden Abenden von 8 Uhr ab im Schützenhausgarten Konzerte giebt, auf der Bazarkampe bei der neuerrichteten Dill'schen Restauration findet morgen ebenfalls ein Promenadenkonzert statt. Die Kriegerfest-Anstalt veranstaltet am Sonntag im Wiener Cafe ein Konzert mit allerhand Volksbelustigungen; die Handwerkerliedertafel unternimmt am Montag einen Frühspaziergang nach Grünhof und in Schlüsselwäldchen veranstaltet am Sonntag der Wohlthätigkeitsverein Podgorz ein Fest und am Montag feiert dortselbst der Podgorzer Kriegerverein sein Stiftungsfest. Im Theater wird morgen Nachmittag in einer Kindervorstellung „Hänsel und Gretel“, am Abend „Don Juan“ gegeben, am Montag folgt „Hänsel und Gretel“ zum letzten Male und am Dienstag „Hans Heiling“, endlich finden noch an beiden Festtagen nachmittags 3 Uhr Dampferfahrten mit Musik nach Gurske statt.

— [Sommertheater.] Herr Theaterdirektor Vertbold, welcher zur Zeit in Culm mit seinem neuen Ensemble eine Reihe von Gastvorstellungen giebt, die sich bei der dortigen Bevölkerung einer lebhaften Anerkennung und eines sehr zahlreichen Besuchs erfreuen, teilt uns mit, daß er die hiesige Saison in der zweiten Hälfte dieses Monats beginnen wird. Außer verschiedenen anderen wird Herr Vertbold hier die Novitäten, „Fernands Ehekontrakt“, „Galati“, „Pastor Brose“, zum wohlthätigen Zweck, „Verliebte Mädchen“, „Unsere Rentiers“, „Der weiße Hirsch“, „Die Mütt r“ und „Jugend“ geben; für eine interessante und abwechslungsreiche Saison ist somit bestens geforgt.

— [Strafammer.] In der gestrigen Sitzung wurde zunächst unter Ausschluß der Öffentlichkeit gegen den Maurergesellen Jacob Bytomski aus Culm wegen Bornahme unzüchtiger Handlungen mit einem Kinde unter 14 Jahren in zwei Fällen verhandelt. Bytomski wurde mit einem Jahr sechs Monaten Zuchthaus und Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte auf die Dauer von zwei Jahren bestraft. — Gegen gleichen Verbrechens wurde ferner in nicht öffentlicher Sitzung gegen den Scharwerker Friedrich Stenzel aus Rosenberg verhandelt. Das Urteil gegen ihn lautete auf neun Monate Gefängnis. — Die Straffache gegen den Maurerlehrling Eugen Siebrandt aus Thorn wegen gefährlicher Körperverletzung wurde verurteilt.

— [Der Etat] der St. Georgen-Gemeinde pro 1895/96 liegt im Geschäftszimmer des Rüstlers im Georgenparrhause zur Einsicht der Gemeindeglieder aus.

— [Taschendiebstahl.] Beim letzten Viehmarkte wurde einer Frau aus Moder ein Portemonnaie mit 35 Mk. Inhalt aus der Tasche gestohlen.

— [Temperatur] heute Morgen 8 Uhr 15 Grad C. Wärme. Barometerstand: 28 Zoll.

— [Gefunden] ein Schlüssel auf dem Neustädtischen Markte; zurückgelassen eine Taille bei Max Sohn.

— [Polizeiliches.] Verhaftet wurden 5 Personen.

— [Von der Weichsel.] Heutiger Wasserstand 0,58 Meter über Null.

Podgorz, 1. Juni. Der Wohlthätigkeitsverein veranstaltet am 1. Feiertage in Schlüsselwäldchen vom Festen der Armen ein Wohlthätigkeitskonzert, auf das wir noch besonders der guten Sache wegen hinweisen. Von 3 1/2 Uhr ab Dampferverbindung.

Zeitgemäße Betrachtungen.

(Nachdruck verboten.)

Soll bringt durch die Lande ein Freudenfest — von sonnigen, sonnigen Tagen — durch grüne Wälder mit höherem Klang — wird's weiter und weiter getragen, — die Böglein verfliegen's im grünen Geäst: — Es naht uns ein fröhliches, freundliches Fest, — das heißt uns die Alltags-Treffen — und jegliche Mühsal vergessen! — Nach Tagen der Arbeit, der Sorgen und Mühen — geht's wieder zum fröhlichen Feste, — wach Schimmern und Brangen, wach Duft und Bläuh! — wie schmückte Natur sich aufs Beste! — Sie hat ein buntschimmerndes Blumen-geschmeid — gethan auf ihr grünes smaragdnes Kleid, — die Menschen in stilllicher Reihe — ziehn wieder frohlockend ins Freie. — Und wie die Natur sich gar wonniglich schmückt, — so schmückt auch die Menschheit sich gerne — mit lichter Gardrobe zieht Alles beglückt — zu Pfingsten hinaus in die Ferne; weih schimmern die Kleider, weih schimmert der Gut — auf blumiger Haide in sonniger Glut — wie mahnenb klingts selbst dem Geringsten: — Nun freu dich und schmück dich — 's ist Pfingsten! — Nach saueren Wochen ein fröhliches Fest — so denkt auch des Volkes Vertreter — und schnell er des Reichs Metropole verläßt — heimfahrend zum Stammis der Väter; — jetzt hat er die Rede-Begeißrung gedämpft — er hat ja genugsam geredet, gekämpft — nun fährt er aufatmend nach Hause — denn Reichstag wie Landtag hat Pause. — Es paßt nicht der traffe politische Streit — zum lichtvollen Festesgewande — es mache der Friede, der süße sich breit — und Freude nur herrsche im Lande. — Das Redegetöse und Säbel-

gewes — von Steuernobellen und Umsturzgesetz — soll nicht in die Pfingsttage tönen, — die hell uns das Leben verschönen! — Nein, klingen soll Frieden- und Freudegefang — von wonnigen, sonnigen Tagen — durch grüne Wälder mit festlichem Klang — sei's weiter und weiter getragen; — die Sorge des Lebens, nun bleibe sie fern, — es leuchte dem Feste ein goldener Stern, — der sei uns ein freundlicher Leiter — nach Wochen der Mühsal! —
Ernst Heiter.

Kleine Chronik.

Explosion. In Elberfeld explodirte am Freitag in der Berliner Straße Nachmittags um 1/2 Uhr eine von einem Privatfuhrwerk geführte Pulverladung. An allen umliegenden Häusern wurden beträchtliche Verwüstungen angerichtet. Der Wagenführer wurde schwer verwundet, ebenso ein zufällig passirender Affektor der Staatsanwaltschaft, acht leichtere Verwundungen kamen vor.

Auf dem Kanonenboot „Sucre“ fand in Guayaquil eine Explosion statt, durch welche der Kommandant und 14 Mann getötet und 17 Mann verletzt wurden.

Telegraphische Börsen-Depesche

Berlin, 1. Juni.

Fonds: fest.	31.5.95
Russische Banknoten	220,45 219,90
Warschau 8 Tage	219,75 219,50
Preuß. 3% Consols	99,70 99,10
Preuß. 3 1/2% Consols	105,10 105,10
Preuß. 4% Consols	106,60 106,60
Deutsche Reichsanl. 3%	98,70 98,60
Deutsche Reichsanl. 3 1/2%	105,10 105,10
Polnische Pfandbriefe 4 1/2%	69,10 68,95
do. Liquid. Pfandbriefe	68,60 67,60
Westr. Pfandbr. 3 1/2% neu. II.	101,70 101,75
Disconto-Comm.-Anteile	225,25 223,60
Oesterr. Banknoten	168,55 168,15
Weizen:	
Juni	156,75 158,00
Septbr.	159,50 161,50
Loco in New-York	80% Feiert.
Roggen:	
Juni	138,00 140,00
Juni	135,00 136,25
Juli	137,00 138,25
Septbr.	140,25 141,25
Safer:	
Juni	127,50 128,00
Sept.	127,50 127,00
Rübsil:	
Juni	46,40 46,60
Oktbr.	46,50 46,80
Spiritus:	
loco mit 50 M. Steuer	fehlt 58,80
do. mit 70 M. do.	39,20 39,00
Juni 70er	42,70 42,90
Septbr. 70er	43,70 43,80

Spiritus-Depesche.

Rdnigsberg, 1. Juni.
Bortatus u. Brocke.

Loco cont. 50er	— Bf., 58,25 Gb.	bez.
nicht conting. 70er	— „ 38,50	—
Juni	— „ —	—

Getreidebericht
der Handelskammer für Kreis Thorn.
Thorn, den 1. Juni 1895.

Wetter: heiß.

Weizen: matt, 127/28 Pfd. hell 160/61 M., 130/31 Pfd. hell 163 M.

Roggen: matt, 120/21 Pfd. 128/29 M., 123/25 Pfd. 131/32 M.

Gerste: feine, mehligte Waare gesucht, andere Sorten vernachlässigt, feine Brauwaare 110/13 M., feinste über Notiz, gute Mittelwaare 195/06 M.

Safer: fast ohne Angebot, inländischer, 115/120 M. Alles pro 1000 Kilo ab Bahn veradelt.

Holztransport auf der Weichsel
am 31. Mai.
F. Kretschmer durch Bernide 2 Traften 729 Kiefern-Balken, Mauerlaten und Timber, 1557 Rundellen.

Neueste Nachrichten.
Rom, 31. Mai. Aus Carrara wird gemeldet: der dortige Bürgermeister ist vom

Minister des Innern seines Amtes entsetzt worden. Die Regierung hatte vor den Wahlen einen Spezialkommissar abgeordnet, welcher 900 Wähler von der Liste gestrichen hatte. Der Bürgermeister protestirte dagegen und wurde gestern vom Amte suspendirt.

Venedig, 31. Mai. Die Gazzetta di Venezia meldet: Die italienische Polizei wurde von London aus verständigt, daß dort eine große Anzahl Anarchisten insgeheim abgereist sei, die wahrscheinlich anarchistische Attentate plante. Eine Anzahl englischer Detectives ist denselben nachgereist.

Verantwortlicher Redacteur:

Friedrich Kretschmer in Thorn.

Seiden-
Stoffe direkt aus der Fabrik von
von Elten & Kousen, Grefeld, in jedem Maß zu beziehen.
Schwarze, farbige u. weiße Seidenstoffe, Sammet, Blüthe und Webets. Man verlange Muster mit Angabe des Gewünschtes.

Die Wunder des Morgenlandes

— wen haben sie nicht schon bestrickt mit ihrem mythischen, geheimnißvollen Zauber? Die Märchen von tausend und einer Nacht erschienen unserer kindlichen Phantasie als greifbare Wirklichkeit und die Künste der indischen Zauberer und Magier sind auch durch das grelle Licht moderner Wissenschaft ihres räthselhaften Reizes noch nicht entleert worden. Im Gegentheil, wir wissen heute ganz genau, daß jene uralten Kulturvölker des Ostens in mancherlei Künsten und Kunstfertigkeiten uns weit überragen und daß wir auf vielen Gebieten von ihnen lernen können und auch thatächlich gelernt haben. Im Besonderen war die Schönheitspflege von Alters her eine Kunst, die im Orient zu ganz erstaunlicher Vollendung ent-

wickelt war. Ohne genauere Kenntniß der Gesetze der Chemie, die wir heute beherrschen, verstanden es die Magier des Ostens dennoch, schon vor Jahrhunderten Schönheitsmittel herzustellen, wie sie in gleicher Vollkommenheit für uns noch heute ein unausgeklärtes Geheimniß sind. Aus der Bibel und aus anderen historischen Ueberlieferungen aus jener Zeit erfahren wir, welche dominirende Rolle damals die förmlich mit Gold aufgewogenen Salb- und Schönheitsöle bei jedem feierlichen Anlasse im Leben des Volkes spielten. Die Kunst, diese Schönheitsmittel zu bereiten, war das Geheimniß ihrer Verfertiger und ist mit ihnen verschwunden. Nur einzelne Ingredienzien blieben bekannt und man wußte besonders, daß der ölige Auszug des Myrrhenharzes wegen seiner aromatischen und eigenartig heilkräftigen Eigenschaften den wichtigsten Bestandtheil gebildet hatte. Aber die Kunst, dies

Myrrhenöl zu bereiten, war längst verloren gegangen. Erst neuerdings ist es einem deutschen Chemiker gelungen, das Geheimniß wieder aufzufinden und so die Anwendung der ausgezeichneten Spezerei für die Gesundheits- und Schönheitspflege der Haut von Neuem zu ermöglichen. Mit welcher ungewöhnlichem Erfolge dies geschehen, beweist zunächst die Patentirung der Erfindung in allen Kulturstaaten und mehr noch die nahe an 3000 Anerkennungs-schreiben, in denen deutsche Professoren und Aerzte das „Myrrholin“ — so nennt sich das neue Präparat — unumwunden als das wirksamste und bedeutsamste Mittel zur Hautpflege bezeichnen.

Freilich genügt es nicht allein, die Herstellung des „Myrrholins“ wieder aufzufinden, sondern jenes Heil- und Schönheitsmittel mußte auch den Erfahrungen der modernen Wissenschaft angepaßt werden,

um auf diese Weise eine möglichst allgemeine Anwendung zu ermöglichen. Die Vertreter der Wissenschaft und die Mehrheit der Aerzte entschieden sich dafür, daß das „Myrrholin“ einer vollständig neutralen, reizlosen und milden Toiletteseife zugesetzt sei. So wurde ein Produkt geschaffen, wie es bisher nicht existirte und das nach den umfassenden wissenschaftlichen Prüfungen als die einzige und vorzüglichste Toiletteseife bezeichnet werden muß, welche auf die Haut bestimmten Einfluß übt und die der Gesundheit und Schönheit in gleicher Weise förderlich ist. Die neue Patent-Myrrholin-Seife kann wegen ihrer großen Milde besonders Frauen und Kindern, für welche sie die beste und zuträglichste Toiletteseife zum täglichen Gebrauch und überhaupt Jedem, der für eine naturgemäße Pflege seiner Haut Sorge tragen will, nur auf's Wärmste empfohlen werden. Dr. F.

Dem hochgeehrten Publikum von Thorn und Umgegend die ergebene Anzeige, daß ich mich hieselbst als

Malers

niedergelassen habe. Durch meine auf der Berliner Malerschule und auf der Studienreise durch Vereinigte Staaten von Nord-Amerika erworbenen Kenntnisse bin ich in der Lage, auch den weitgehendsten Anforderungen zu genügen. Mit der Bitte, mein Unternehmen gütigst unterstützen zu wollen, empfehle ich mich hochachtungsvoll

A. Zielinski,
Decorationsmaler,
Bäckerstraße Nr. 29, 3 Treppen.

Bestes gegen Wanzen, Flöhe, Ruchengeziefer, Motten, Parasiten auf Hausthieren z. zc.



Zacherlin

wirkt staunenswerth! Es tödtet — wie kein zweites Mittel — jederlei Insekten und wird darum auch in der ganzen Welt als einzig in seiner Art gerühmt und gesucht. Seine Merkmale sind: 1. die verpackte Flasche, 2. der Name „Zacherlin“.

In Thorn bei Hrn. Adolf Majer, Drogerie.
Hugo Claass,
Anders & Co.,
Gustav Oterski,
Rudolf Witkowski.

Zu beziehen durch jede Buchhandlung ist die preisgekrönte in 27. Auflage erschienene Schrift des Med.-Rath Dr. Müller über das

gestörte Nerven- und Sexual-System

Freie Zusendung unter Couvert für eine Mark in Briefmarken.
Eduard Bendt, Braunschweig.

Seit 20 Jahren

unübertroffen ist die

Universal-Glycerine-Seife,

Spezialität v. H. P. Beyschlag, Augsburg. Mildeste u. vorzögl. Toiletteseife, per Stück nur 20 Pf. Vorzüglich bei Herrn **P. Begdon.**

Breitestr. 32, III., eine Wohnung v. 4 Zim. nebst Zub. von sofort zu verm. Zu erfr. bei **K. Schall,** Schillerstraße.

Sonnenschirme!

Neuheiten,
nur reelles eigenes Fabrikat
zu Fabrikpreisen!

Grösste Auswahl am Platze!

empfehlen

Thorner Schirmfabrik.

Lager: Breitestraße 37, 1 Treppe.

Reparaturen u. Beziehen schnell und billig. 30% Ersparnis.
Küchenschirme u. Schengeant zu herabgesetzten Preisen um damit zu räumen.

Sonnenschirme!

Sonnenschirme,

größte Auswahl,
zu sehr billigen Preisen.

Lewin & Littauer,
Altstädtischer Markt 25.

!! Corsetts !!

in den neuesten Façons,
zu den billigsten Preisen
bei

S. LANDSBERGER,
Heiligegeiststraße 12.

Zahnarzt

Loewenson,
Breitestraße 21, II.
Sprechstunden: 9—1. 2—6 Uhr.

Photographisches Atelier

Kruse & Carstensen,
Schloßstraße 14,
vis-a-vis dem Schützenhause.

Das **Gustav Moderack'sche**

Concurs-Waarenlager

wird wegen Räumung des Ladens schleunigst und billigt anverkauft:

Werkzeuge aller Art, Thür- u. Fensterbeschläge, komplett, Ackergeräthe, Stahl-Stachelzaundraht, Wagenfett, Spaten, Schaufeln, Schippen, beste geschmiedete Gußstahl-Fenster, Schaffscheren, Gewehre, Revolver, Patronen, Munition, sowie

Haus- u. Küchengeräthe.

Gustav Fehlaue, Verwalter.

Eine freundliche Wohnung von 3 auch 4 Zimmern nebst Zubehör für 550 Mk. ist von sofort zu vermieten. Zu erfragen Coburnstraße 7, 1 Treppe.

Uhren!

Goldwaaren!

Brillen!

billiger u. besser wie jede Concurrenz!

Silb. Cyl.-Rem.-Uhren 6—10 Rubis, 12, 14, 16—24 Mk.
Silb. Anker-Rem.-Uhren 15 Rubis, 18, 20, 24—60 Mk.
Silb. Damen-Rem.-Uhren 6—10 Rubis, 14, 16, 18—24 Mk.
Gold. Damen-Rem.-Uhren 6—10 Rubis, 22, 24, 27—80 Mk.
Gold. Herren-Rem.-Uhren 60—180 Mk.
Nickel-Uhren Schließ. u. Rem., 6, 7, 9—10 Mk. Wecker, bestes Fabrikat, von 3 Mk. Regulatoren von 10 Mk. an. Jede Uhr ist abgezogen, 3 Jahre reelle schriftliche Garantie f. guten Gang. Großes Lager in edlen Granat, Corallen, Gold- und Silberwaaren zu staunend billigen Preisen. Gold-Double-Ringe von 2 Mk., massiv mit Goldstempel v. 3 Mk. an. Uhrenketten in allen Metallarten in 1000 versch. Mustern, echt Nickel v. 75 Pf. an, echt Talmi unter 5jähriger Garantie f. nicht schwarz werden v. 3 Mk. an. Alle optischen Artikel sowie selbstspielende Musikwerke zu billigsten Preisen. — Zuverlässigste Reparatur-Werkstätte Thorns für Uhren, Goldwaaren und Brillen zc.

Louis Joseph,
Uhrmacher und Optiker,
Zeglerstraße 29, gegenüber Herrn Matthes.
Bitte genau auf Firma zu achten!

Koche mit Gas!

Wasche mit Luft!

Schmücke Dein Heim!

aber —

Schreibe mit

Strebelintente!

Neue Matjes-Heringe,
Stück 10 Pfg.,
empfehlen **A. Kirnes.**
1 gut möbl. Zimmer zu verm. Baderstr. 6.

Feuer- und diebesichere

Geldschränke

und

eiserne Kassetten

offerirt

Robert Tilk.

1 tüchtiger Kanzlist,
welcher auch der polnischen Sprache mächtig ist, kann sofort eintreten bei

Dr. Stein
Rechtsanwalt und Notar.

Ein Kutscher
Blum, Culmerstraße.

Hausbesitzer-Verein.

Wohnungsanzeigen.

Genauere Beschreibung der Wohnungen im Bureau Citadellstraße Nr. 4 bei Herrn Uhrmacher Lange.

Culmerstr. 22	1. Et. 5 Zim.	1360 Mk.
Baderstr. 2	2. Et. 6	1100
Baderstr. 2	2. Et. 6	900
Baderstr. 2	2. Et. 7	850
Schillerstr. 8	1. Et. 5	850
Baderstr. 2	parterre 5	650
Melkenstr. 137	1. Et. 5	500
Breitestr. 4	2. Et. 4	750
Baderstr. 20	2. Et. 4	675
Baderstr. 20	parterre 4	550
Melkenstr. 137	parterre 4	450
Melkenstr. 137	parterre 4	450
Baderstr. 40	1. Et. 4	560
Schulstr. 21 Sommerwohn.	3	500
Gerberstr. 18	parterre 3	500
Mauerstr. 36	parterre 3	360
Melkenstr. 66	1. Et. 3	300
Araberstr. 6	1. Et. 3	250
Melkenstr. 96 hochparterre	2	300
Kasernenstr. 43	parterre 2	120
Baderstr. 29	3. Et. 1	150
Baderstr. 37	part. 1	150
Strobandstr. 20	4	mbl. 20
Breitestr. 8	2. Et. 2	mbl. 40
Schulstr. 22	2. Et. 2	mbl. 30
Schillerstr. 20	1. Et. 2	mbl. 30
Marienstr. 8	1. Et. 1	mbl. 20
Schloßstr. 4	1. Et. 1	mbl. 15
Melkenstr. 89 Burschengel. Pferdestall	150	
Baderstr. 10 großer Hofraum	150	
Baderstr. 10 2 Uferbahnschuppen	260	
Schulstr. 17 1. Et. 1 möbl. Zim. m. Kab.		53 Mk.
Gerberstr. 2 2. Et. 2		
Schulstr. 20 1 Pferdestall		
Schloßstr. 4 Pferdestall		
Gerberstr. 18 Obst Keller.		

Buchführungen, Correspondenz, kaufm. Rechnen u. Comptoirwissen.

Am 5. Juni cr. beginnen neue Kurse. Junge Mädchen u. Männer erb. nach Ausbild. sogleich Placement. **H. Baranowski,** Culmerstr. 13, II. Zu sprechen von 12—1 Mittags.

Danksagung.

Da meine Frau seit 3 Jahren an einem Magenleiden und stark auftretenden Kopfschmerzen litt und ich alle Hilfe angewandt hatte, aber immer ohne Erfolg, so wandte ich mich schließlich, da ich schon oft in den Zeitungen gelesen hatte, wie durch die Medicamente des homöopathischen Arztes Herrn Dr. med. Hope in Köln am Rhein, Sachsenring 8, ähnlich Leidenden geholfen war, auch an diesen. Und nach Verbrauch von vier Sendungen war meine Frau zu unserer größten Zufriedenheit wieder hergestellt, wofür ich und meine Frau unseren besten Dank aussprechen, und wir empfehlen ähnlich Leidenden Herrn Dr. Hope auf das wärmste. (gez.) W. Junghans, Chauffeurwärter, Neu-Koagentin bei Hofstadt.

1 junger weißer Terrier,
schwarze Flecken über den Augen, seit 26. Mai entlaufen, gegen Belohnung zurückzubringen **Schwarzer Adler.**
Oberst Frhr. von Sell.

Standesamt Thorn.

Vom 27. Mai bis 1. Juni 1895 sind gemeldet:

a. als geboren:

- Ein Sohn dem Eigentümer Franz Rastwitski.
- Ein Sohn dem Kasernenwärter Thomas Tarkowski.
- Ein Sohn dem Schneidermeister August Kühn.
- Eine Tochter dem Arbeiter Michael Dzikewicz.
- Eine Tochter dem Schiffseigner Johann Rotowski.
- Ein Sohn dem Haushälter Hermann Döring.
- Ein Sohn dem Arbeiter Julius Radke.
- Ein Sohn dem Schuhmachermeister Albert Meyer.
- Ein Sohn dem Arbeiter Franz Letowski.
- Ein Sohn dem Zimmermann Gustav Wisniewski.
- Eine Tochter dem Arbeiter Friedrich Delis.
- Eine Tochter dem General-Agent Eduard Freyer.
- Ein Sohn dem Arbeiter Eduard Schiblad.
- Ein Sohn dem Schmiedeges. Albert Rejzanna.
- Ein Sohn dem Gerichtsaktuar Norbert von Kallstein.
- Eine Tochter dem Arbeiter Constantin Wojceniowski.
19. uneheliche Geburten.

b. als gestorben:

- Postkonnwitzer Rosalie Jarocki geb. Baczkowski, 66 J.
- Fleischergeselle August Tylowski 31 J.
- Penfionirter Hauptzollamtsdiener Emil Schumann 74 J.
- Wanda Santowski 1 M.
- Kentier Anton Sohn 64 J.
- Lehrer Wilhelm von Chamier, 82 J.
- Minna Zebrowski, 1 M.
- Stanislaw Wagner, 7 M.
- Mag. Dzial, 16 J.
- Privatier Adolph von Blumberg, 69 J.

c. um ehelichen Anfechtung:

- Mittelschullehrer August Jafowski u. Ludwika Pawlis.
- Maurer Augustin Krautwald und Anna Pagnide.
- Maurergeselle Josef Zejorski und Johanna Kamienski.
- Maurergeselle Anton Rutowski und Helene Szytowski.
- Maurer Johannes Polorniewski und Clara Konrad.
- Monteur Wilhelm Buff und Wittwe Barbara Berzowski geb. Szarmach.
- Hausbesitzer Stanislaus Dale und Marie Kwiniedt.
- Schlossergeselle Gustav Köpfel u. Auguste Emmermann.

d. ehelich sind verbunden:

- Lehrer Theofil Werner mit Martha Bialy.
- Wesiger Arnold Schroeber mit Bertha Heimritowski.
- Kaufmann Leo Biesak mit Emma Pantraz.
- Fabrikant Paul Schulz mit Antonie Wittner.
- Schlosser Adolph Marks mit Emma Reiter.
- Hausbesitzer Franz Kwiatkowski mit Anastasia Lewandowski.
- Schiffsführer August Wegner mit Mathilde Tesmer.

Holzverkaufs-Bekanntmachung.

Königliche Oberförsterei Schirpitz.

Am Mittwoch, den 5. Juni 1895,
von Vormittags 10 Uhr ab

sollen in Ferrari's Gasthaus zu Podgorz nachstehende Hölzer:

Zagen 163:

25 Stangen I, 4 rm Kloben, 77 rm Knüppel I und 1488 rm Reiser III zu Faschinen öffentlich meistbietend zum Verkaufe ausgetreten werden.

Die betreffenden Förster ertheilen über das zum Verkauf kommende Holz auf Anfragen mündlich nähere Auskunft.

Die Verkaufsbedingungen werden vor Beginn der Licitation bekannt gemacht. Zahlung wird an den im Termin anwesenden Mandanten geleistet.

Schirpitz, den 31. Mai 1895.

Der Oberförster.

Statt besonderer Meldung.
Die Verlobung unserer ältesten Tochter **Frieda** mit dem Kaufmann **Herrn Ludwig Wollenberg** aus Posen beehren wir uns ergebenst anzukündigen.
Thorn, den 2. Juni 1895.
Adolf Wollenberg
und Frau, geb. Jacobi.
Frieda Wollenberg
Ludwig Wollenberg
Verlobte
Thorn. Posen.

Bekanntmachung.
2 Stück auf der neu projektierten Bendorstraße am botanischen Garten befindliche größere Baumstubben (Eiche und Kiefer) sollen vom Plage fort meistbietend gegen Baarzahlung verkauft werden. Termin: **Mittwoch, den 5. Juni, vormittags 9 Uhr.**
Thorn, den 30. Mai 1895.

Der Magistrat.
Der Stat pro 1/4. 1895/96 liegt von heute ab 14 Tage in dem Geschäftszimmer des Kästers im Georgenparkhause zur Einsicht für die Gemeindeglieder aus.
Thorn, den 1. Juni 1895.
Der Gemeinde-Kirchenrat von **St. Georgen.**

Oeffentliche Zwangsversteigerung.
Mittwoch, den 5. Juni er.,
Vormittags 10 Uhr
werde ich in **Wacker, Lindenstraße 15** 1 Instrument (Pianino, Ebenholz), 1 grüne Plüsch- und 1 rothe Ripsgarnitur (je 1 Sopha, 2 Sessel), 1 Silberschrank (zweithürig), 1 großen Spiegel mit Console, 1 Damen-Schreibtisch mit Aufsatz, 1 großen Querspiegel und 1 Sophatisch
zwangsweise versteigern.
Thorn, den 1. Juni 1895.
Sokolowski, Gerichtsvollzieher.

Freiwillige Auktion.
Freitag, den 7. Juni er.
Vormittags 9 Uhr
werden **Breitstr. 23, 1 Trp.**
Nachlasssachen,
bestehend in mahag. u. birch. Möbeln als:
Sophas mit Sesseln, große Spiegel mit Consolen, Bettstellen mit Matratzen, Spinde, Auszichtsiche, 1 große Schreibtisch mit Spiegel, sowie Betten und Küchenfachen,
meistbietend verkauft werden.
Thorn, den 1. Juni 1895.

Königl. Preuss. Baugewerkschule zu Posen.
Beginn des Winterhalbjahres am **22. Oktober 1895.** Anmeldung bis spätestens Anfang August. Programm wird auf Wunsch kostenfrei gesandt.
Der Direktor der Königl. Preuss. Baugewerkschule: **Spetzler.**

Königliche Baugewerkschule Deutsch-Krone (Westpr.).
Beginn des Wintersemesters 1. Novbr d. J.
Schulgeld 80 Mk.

Herzogliche Baugewerkschule
Winst. 4. Nov. Wir. 24. 95
Vorunt. 7. Oct. Holzminden 978 Schüler.
Maschinen- und Mühlenbauschule mit Verpflegungsanstalt. Dir. L. Haarmann.

Robert Tilk
empfiehlt sich zur Ausführung von Wasserleitungs- & Canalisationsanlagen sowie **completten Badeeinrichtungen** von einfachsten bis zum feinsten Muster nach baupolizeilicher Vorschrift.
Damen m. sich verbr. w. a. Fr. Mellicke, Heb. Sectin W. Wilhelmstr. 122a. Sprechz. 2-6.
1. Etage Brückenstr. 28 v. 1/10. zu v. Fr. Scheele.
Eine Wohnung von die Zimmern vom 1. October zu vermieten. **550 Mk. Moritz Leiser.**
bis 2 Zimmer, auch möbl., 3 Sommerwohnung zu verm. Näheres bei **Carner Heyn, Pother Wea.**

Schützenhaus.
Menu
für den 1. Pfingstfeiertag:
Couvert 1 Mk.
Bouillon,
Krebs - Suppe.
Filet sauté aux Champignons,
Blumenkohl und Cotelettes.
Rehrbraten,
Kapunenbraten.
Compot.
Speise,
Butter und Käse oder Kaffee.

Menu
für den 2. Pfingstfeiertag:
Couvert 1 Mk.
Bouillon,
Hühner - Suppe.
Ragout fin,
Steinpilze und Schnitzel.
Junges Huhn,
Filetbraten.
Compot.
Speise,
Butter und Käse oder Kaffee.

Restaurant zum Landsknecht,
Katharinenstraße 7.
Sonnabend, den 1. Juni:
Einweihung des renovirten Locals.
Freiconcert.
Von 7 Uhr ab: Krebsuppe, Bigos u. a. m.
Um geneigte Unterstüfung meines Unternehmens bitte
Hochachtungsvoll
W. Olkiewicz.
Kräftigen Mittagsstisch offerire für Abonnenten
50 Pf., sonst 60 Pf.

Riesen - Krebse
täglich frische Sendung.
Pilsener Bier
Bürgerl. Brauhaus - Pilsen
empfiehlt das Restaurant
„Zum schweren Wagner“.
Dampfersahrt
am 1. und 2. Feiertag mit Musik
von Thorn nach Gurske.
Abfahrt von Thorn um 3 Uhr, von Gurske um 9 Uhr. In Gurske Tanz. Je Person hin und zurück 60 Pfg. Kinder unter 10 Jahren frei.

Am 1. und 2. Pfingstfeiertag:
Extrazug
nach Otlotschin.
Abfahrt Statbahnhof Thorn 2 Uhr 55 Min
Nachmittags.
Zu den bevorstehenden Pfingstfeiertagen offerirt gute
geräucherte Schinken
zum Rohschneiden und Kochen
St. Walendowski,
Podgorz.

ff. Castlebey-
Matjes-Heringe
empfiehlt
Heinrich Netz.
Hochfeine Castlebay-Matjes-Heringe
in bekannter Güte offerirt billigst
A. Cohn, Schillerstraße 3.

Zug- und Rolljalousien
in solidester und sauberster Ausführung
offerirt billigst
Robert Tilk.
Ein möbl. Zimmer u. Kab. nebst Burschengel.
ist von sofort zu verm. Strobandstr. 20.
Ein möbl. Zimmer von sofort zu verm.
Fr. A. Heyder, Brückenstr. 16, III.
1 a 2 möbl. Zim. v. 1. April v. Klosterstr. 20, v.
Möbl. Zimmer zu verm. sep. Eingang
part. Strobandstr. 8.
Keller zu verm., gr., gewölbt, trocken,
passend zum Lager od. Gemüseheller. Cing. Mauerstraße **C. Kling.**

Reformirte Gemeinde zu Thorn.
Sonntag, den 9. Juni d. J., Vormittags 10 $\frac{1}{2}$ Uhr wird Herr
Prediger **Hoffmann** aus Danzig in der Aula des königlichen Gymnasiums
Gottesdienst und Abendmahl
abhalten. Vorbereitung 10 Uhr.
Der Zutritt ist Jedermann gestattet.
Sonnabend, den 8. Juni d. J., Nachmittags 3 Uhr:
Gemeinde - Versammlung im Gymnasium
behufs Begung und Entlastung der Rechnung für das Jahr 1894 und Erneuerungswahl.
Der Gemeinde-Kirchenrath.

Ziegelei-Park.
Sonntag, den 1., und Montag, den 2. Pfingstfeiertag,
von 6 Uhr ab:
Grosses Früh-Concert.
Entree wird nicht erhoben.
Speisen und Getränke empfehle in vorzüglicher Qualität
und bitte um zahlreichen Besuch.
Hochachtungsvoll
W. Taegtmeyer.

Victoria-Theater in Thorn.
Direction: **Fr. Berthold.**
Einem hochverehrlichen kunstsinigen Publikum von Thorn und Umgebung zur
gefl. Kenntnissnahme, daß ich **Mitte Juni** die diesjährige
Sommer-Saison
eröffne. Ein durchaus leistungsfähiges Personal, sowie die besten Novitäten setzen mich
in den Stand, den Ansprüchen des P. T. Publikums in jeder Beziehung zu genügen.
Das mir in der Winter-Saison in so überreichem Maße entgegengebrachte
Wohlwollen erweckt in mir die vertrauensvolle Annahme, daß mir die Gunst des hoch-
geschätzten Publikums auch jetzt treu bleiben wird. Mein eifriges Bestreben soll es sein,
mir dieselbe auch fernerhin zu erhalten.
In nächster Zeit werde ich meinen Spielplan, wie auch meine Abonnements-
bedingungen bekannt geben und verbleibe ich, mich Ihrer gütigen Beachtung inzwischen
auf das Beste empfehlend
mit vorzüglicher Hochachtung
Fr. Berthold.
Director des Sommer-Theaters.

Ziegelei-Park.
Zur Abhaltung von
Privat - Festlichkeiten
empfehle
einem hochgeehrten Publikum sowie den verehrlichen Vereinen
mein Etablissement
bei koulanten Bedingungen
und **civiler Preisstellung**
aufs angelegentlichste.
Für exquisite Küche und gute Getränke ist
bestens Sorge getragen.
Um geneigte Berücksichtigung bittet
Hochachtungsvoll
W. Taegtmeyer.
Gleichzeitig erlaube ich mir meine neu angelegte
Lawn Tennis
besonders zu empfehlen. Um rechtzeitige Anmeldungen wird ergebnst
ersucht.
D. O.

Großes Concert,
ausgeführt von der Kapelle des Artillerie
Regiments Nr. 15 unter Leitung des
Stabschobolsten Herrn **Krelle.**
Am ersten Pfingstfeste
von 4 bis 10 Uhr Abends ohne Tanz
im Garten zu Schlüsselmittele
veranstaltet zum Besten der Armen
von dem
Wohlthätigkeits - Verein
Podgorz.

Großartige Tombola.
Preisregeln für Herren und Damen,
Preislosigkeiten,
Glückbrad und andere Belustigungen.
Entree pro Person 25 Pfg. Kinder frei.
Von 3 $\frac{1}{2}$ Uhr ab Dampferverbindung.
Um zahlreichen Besuch bittet
Der Vorstand.
Gasthaus Rudak.
Morgen Sonntag:
Tanzkränzchen.
F. Tews.
2 gut möbl. Zimmer, event. Burschen-
gelag u. Stallung f. 2 Pferde, von sof.
billig zu vermieten **Coppernikusstr. 39.**
verw. Kreisbierarzt **Ollmann.**

**Friedrich Wilhelm-
Schützenbrüderschaft.**
Dienstag: Schießen Steckschuß 6 Uhr.
Handwerker-Viedertafel.
2. Pfingstfeiertag Morgens 7 Uhr:
Grünhof.
Bazar-Kämpfe.
Dill'sches Restaurant.
Den 1. Pfingstfeiertag:
Grosses Militär-Concert,
ausgeführt
von der Kapelle des Infanterie-Regiments
von Borde (4. Pomm.) Nr. 21.
Anfang Nachmittags 4 Uhr.
Entree 25 Pf.
Hiogo, Stabschobolst.
2. u 3. Pfingstfeiertag:
Ausgang von
Coppernikus-Bräu,
à Glas 10 Pfg.
Regitz, Wacker.

Victoria-Theater, Thorn.
Sonntag, den 2. Juni 1895:
Zwei große Festvorstellungen.
Nachmittags 4 Uhr:
Grosse Kinder-Vorstellung.
Gumperding's berühmte Oper
Hänsel und Gretel
zu halben Preisen: Loge u. Sperrsiß 0,80,
1. Platz 0,50, 2. Platz 0,30, Stehplatz und
Galerie 0,20 Mk.
Abends 8 Uhr:
Don Juan
oder „der feinerne Gast“.
Romantische Oper in 4 Akten von Mozart.

Montag, den 3. Juni:
Unwiderruflich letzte Vorstellung von
Hänsel und Gretel.
Preise der Plätze zu den Abendvorstellungen
wie gewöhnlich.
Der Vorverkauf befindet sich während der
Festtage nur in der Conditorei von
Gebrüder Pünchera.
Dienstag, den 4. Juni:
Hans Heiling.
Mittwoch keine Vorstellung.

Schützenhausgarten.
Den 1. und 2. Pfingstfeiertag:
**10. u. 11. Abonnements-
Concert,**
ausgeführt
von der Kapelle des Infanterie-Regiments
von Borde (4. Pomm.) Nr. 21.
Anfang Abends 8 Uhr.
Entree 25 Pf.
Hiogo, Stabschobolst.

Schützenhaus.
Den 1. und 2. Pfingstfeiertag,
von 11 bis 1 Uhr Vormittags:
CONCERT,
Entree frei.
wozu ergebenst einladet
F. Grunau.

Ziegelei-Park.
1. Pfingstfeiertag, Sonntag, d. 2. Juni,
Nachmittags 1 $\frac{1}{2}$ Uhr:
Grosses
Extra-Militär-Concert.
12. Abonnements - Concert.
Entree 25 Pf.
Windolf, Stabstrompeter.
Ziegelei-Park.
Den 2. Pfingstfeiertag:
13. Abonnements-Concert
ausgeführt
von der Kapelle des Infanterie-Regiments
von Borde (4. Pomm.) Nr. 21.
Anfang Nachmittags 4 Uhr.
Entree 25 Pf.
Hiogo, Stabschobolst.

Kriegerfechtanstalt.
1. Pfingstfeiertag:
Wiener Café in Mocker.
**Grosses
Militär-Concert,**
ausgeführt von der Kapelle des Fuß-Artillerie-
Regiments Nr. 11 unter Leitung des Stabs-
chobolsten Herrn **Schallinatus.**

Volkshelustigungen.
Pfefferkuchen- u. Blumen-Verloosung.
Aufsteigen von
Riesluftballons.
Bei eintretender Dunkelheit:
Feenhafte Beleuchtung des Gartens.
Anfang 4 Uhr Nachmittags.
Eintrittspreis 25 Pfg. à Person.
Kinder unter 12 Jahren frei.

Zum Schluss:
Tanzkränzchen.
Die Kriegerfechtschule 1502—Thorn.
Am 1. u. 2. Feiertag von 6 Uhr ab:
Tanzkränzchen.
Schanckhaus I, a. d. Fähre.
1 möbl. Zimmer für 1-2 Herren sofort
zu vermieten **Bachstr. 14.**
Hierzu eine Beilage und
ein „Illustr. Unterhaltungs-
blatt“.

Fenilleton.

In der Hochflut.

Novelle von E. Zoeller-Lionheart.

Mitternacht dröhnte schrill von der heiseren Turmuhr in die Totenstille, als die beiden einsamen Frauen aus dem wüsten Treiben heraus auf den verlassenem Gutschof traten.

Die johlenden Burschen schlugen den Weg links ab zum Krüge ein. Das alte Mütterchen und das junge, fürchtlose Mädchen schritten, so schnell die trippelnde Greisin am Arm der Enkelin sich fortzuschleppen konnte, die saubere Dorfallee zwischen den zierlichen Ebereschendäumen entlang.

Rotglühend funkelten korallenfarbene Frucht-dolden unter den graugrünen Blattkronen, und dazwischen in Schlingen und Fallen zappelnde, lebende und halberwürgte Krammetsvögel im Todeskampf, den das bläulich geisterhafte Mondlicht grell beschien.

Die Greisin war plötzlich stehen geblieben. Ihre blöden Augen hatten sich unwillkürlich weit geöffnet, daß das Weiße unheimlich sich zum Licht kehrte. Auf ihrem verschrumpften kleinen Namiengesicht malten sich Furcht und Entsetzen. Grauen und starre Todesangst ließen den zahnlosen Mund weit offen stehen.

„So wird es kommen, über Nacht Euch packen, umzingeln ohn' Entrinnen, erwürgen wie die Vögel in der Falle,“ sprach es in ihrem meckelburger Platt aus ihr heraus wie eine prophetische Stimme, der sie gehorchen mußte, ob sie wollte oder nicht.

„Haltet ein, Großmutter!“ bat Lene angstvoll. Sie kannte die sogenannte Gabe des zweiten Gesichtes bei der alten Frau, vor der sie alle im Dorfe Furcht und Grauen hatten. Aufgeklärt, wie sie durch ihren Stadtaufenthalt war, glaubte sie ja nicht an dieses Hellschauen, dem der Zufall dann und wann zu seinem Recht verholpelt oder dem die durch Erfahrung geschärften Augen der Neunzigerin als Helfershelfer dienen mochten, wenn sie auf diesem und jenem Gesicht Monate vorher den Todeszug erkannt und vorhergesehen.

Aber schaurig klang's doch um diese mitternächtliche Stunde, während die Käuzchen krächzten und die Fledermäuse ihre Häupter umschwirrten. Grauenhaft war das starre Ge-

sicht mit den weit aufgerissenen Seheraugen anzuschauen, die auf den friedlich nebenher murmelnden, im Mondschein wie Silber funkelnden Bach hinfierten, als erblickten sie dort etwas Gräßliches.

„Siehst Du,“ flüsterte sie heiser und streckte die gekrümmten Finger dem durch grüne, fette Wiesen sich sanft hinschlingelnden Silberbade zu. „Siehst Du all die Särge und Kreuze da treiben? Siehst Du, meiner schwimmt voran, da, da! Das ist Deine Mutter selig; auch die ging in den Bach, wo er am tiefsten war, weil ihr fremdes, wildes Blut ihr unter uns keine Ruhe ließ und sie fremd und einsam blieb.“

„Beim Wäschepülen kopfüber hineingefallen und verrotten, sagten die Leute.“

„Wir weisen Frauen wissen's besser, wir. — In die Sündflut ging's, weil sie's Leben so nicht ertragen konnte, Stein um den Hals, sonst hätten sie sie schließlich doch aufgespitzt, weißt Du?“

„Da unten hat sie gelegen die vielen, vielen Jahre. Nun wählt es sie heraus. Siehst Du, wie ihr langes schwarzes Haar wie dunkles Meergras auf dem Wasser treibt, und wie sie das blasse, verweinte Gesicht dem Monde zukehrt? O, wie viel, wie viel hat sie geweint und lamentiert die langen, schlaflosen Nächte durch, bis sie da unten Ruhe fand.“

Lene überriefelte es schauernd. „Kommt nach Hause, Großmutter!“ bat sie bang.

Die Alte sah stier in die Leere hinaus, geistesabwesend nach der Gegend, wo eine einsame Hütte ein bleiches Licht in die helle Mondnacht hinausandte.

„Nach Hause!“ murmelte sie verwundert. „Wo ist unser Haus? Fort, alles fort, fort! Die hohen Birnbäume tauchen noch mit der Krone heraus. Hörst Du, wie's rauscht, braust, knistert, berstet?“

Mit schneller Entschlossenheit faßte Lene des Mütterchens Hand, um sie gewaltsam fortzuziehen. Sie erschrak vor der brennenden Hitze der trockenen Haut. Nun war alles erklärt; die arme Alte hatte das Fieber. Was aus ihr sprach, waren Fieberphantasien.

Geduldig ließ Lene sie mit unheimlich hastiger Zunge schwagen. Scheinbar süßsam nickte sie Zustimmung, als die Alte auf sie einredete, sie solle sich zum Müller flüchten, da sei alles sicher, und sie möge sie mitnehmen, dann brauche sie nicht zu treiben, dann begrabe man sie im Müllerdorf auf der Höb'.

Lene schleppte die schwankende, dürre, alte Frauengestalt mehr, als diese ging, und sie kam schweißgebadet endlich vor der Hütte an und dankte Gott, als der Kettenhund erst kläffend anschlug und dann schweißbedend ihnen aus der Hundehütte entgegenkam. Sie sprach innerlich ein Gebet, als sie die Greisin glücklich in ihre Kammer beförderte, sie schnell entkleidet und in den Federbetturm mit dem rotgewürfeltem Ueberzug gebracht, wo diese, unaufhörlich vor sich hin murmelnd, das wahnfinnigste Zeug phantasierte.

Lene's schwerer Entschluß, sich eine Stellung zu suchen nach dem Austritt mit ihrem Stiefbruder, war durch die heftige Erkrankung der Urahne auf Monate unmöglich geworden. Sie hätte ein hartes Herz haben müssen, wenn sie die bewußtlose Alte, die ihre Jugend behütet, in ihrem hilflosen Zustand der lieblosen Schwägerin überlassen, die zudem einem Zwillingpaar einige Wochen später das Leben gab und alle Hände voll mit den Säuglingen und der Besorgung des Viehes zu thun hatte, während der Mann, der Stellmacher war, auf dem Gute zu arbeiten hatte.

Lene besorgte nun die Großmutter, die Säuglinge und nähte für die Damen des Schlosses; und was sie da an Gedanken und Träumereien mit in die Brautwäsche des gnädigen Fräuleins hineinstichtete, während der herabrieselnde Schnee eine dicke, weiße Decke über die toteneinsame Landschaft legte, das ahnte keiner dieser stumpfen, dumpfen Menschen um sie her, wenn sie das liebe Mädchenköpfchen rastlos über die raffelnde Nähmaschine gebeugt sahen, und die stinken, zierlichen Hände blitzschnell das Zeugende unter dem Hebel hervorzogen.

Welch ein lächelnder, süß-träumerischer Ausdruck aus dem holden Antlitz von einem Sonntag bis zum andern, wo der Müller-Karl auf seinem Leiterwagen vorfuhr und für die Großmutter frische Eier, ein Junghähnchen oder Täubchen mit mürrischem Gesichtsausdruck herablangte und wortlang wieder davonfuhr, oder die Junker in Begleitung des Hauslehrers nach dem Wege zur Kirche mit herankamen und von der gnädigen Frau eine Flasche Ungarwein oder ein paar Apfelsinen zur Erquickung abzugeben hatten.

Der Hauslehrer erlaubte den beiden dann immer gnädig: „Nun, schlittert einmal!“ wenn

sie mit sehnsüchtigen Blicken den stahlblau gefrorenen, breiten Eisreifen von der Pumpe bis zu den kahlen Stachelbeersträuchern im Hintergarten betrachteten. Und während die jungen Herren mit hellem Auffauchzen die spiegelblanke Bahn hinunterschossen, stand er neben Lene in der zügigen Hausthür, nahm blitzschnell ein Büchlein aus der Rocktasche, und sie ließ es in der ihren verschwinden, und dann schauten sie einander an, tranken sich satt, einer in den schönen, sprechenden Augen des andern. Und Lene sezte daran eine ganze lange Woche hindurch, bis wieder Kirchgesonntag war, und sie blieb allein mit den Kindern und der Kranken, und immer glückseliger ward ihr süßes, junges Gesicht; immer schlafwandelnder, wie in fremder Welt, ging sie umher und verrichtete wie im Traum ihre häuslichen Pflichten.

(Fortsetzung folgt.)

Kleine Chronik.

Georg Ebers, dem Meister des historischen Romans, ist das deutsche Lesepublikum von jeher unwandelbar treu geblieben wie keinem anderen seiner Lieblingschriftsteller. Seit mehr als drei Jahrzehnte hindurch die Gunst der deutschen Leserschaft zu erhalten, ist nur wenigen ausgewählten Schriftstellern vergönnt. Und wenn wir die unerschöpfliche Frische des Dichters am deutlichsten daran erkennen, daß jedes neue Werk aus seiner Feder von den Freunden deutscher Dichtung als freudiges Ergebnis begrüßt wird, so spricht für den unvergänglichen Reiz und die unergleichen Schönheit seiner früheren Schriften der Umstand, daß eine ununterbrochene Nachfrage immer wieder neue Auflagen nötig macht. Um aber auch den weitesten Kreisen die Werke des allbeliebten Dichters bequem zugänglich zu machen, hat sich die Deutsche Verlags-Anstalt in Stuttgart der ebenso dankenswerten wie ehrenvollen Aufgabe unterzogen, eine wohlfeile Gesamtausgabe der poetischen Schriften von Georg Ebers zu veranstalten. Die uns vorliegenden ersten 50 Lieferungen enthalten vollständig die Romane: „Eine ägyptische Königstochter“, „Larba“, „Homo sum“, „Die Frau Bürgermeisterin“, „Die Schwester“, „Ein Wort“, „Serapis“, die auch in 11 eleganten Leinwandbänden à 3 Mk. 50 Pfg. bezogen werden können. Gegenwärtig wird eine neue Subskription auf die 105 Lieferungen à 60 Pfg. umfassende Gesamtausgabe der Ebers'schen Romane eröffnet, um den Bücherfreunden, die nicht gleich fünfzig Lieferungen abnehmen wollen, die Erwerbung der Gesamtwerte des Meisters möglichst zu erleichtern. Wir können unsern Lesern den Beitritt zu dieser Subskription aufs wärmste empfehlen.

Verantwortlicher Redakteur:

Friedrich Kretschmer in Thorn.

Wollmarkt Thorn den 13. Juni cr.

Am billigsten und bequemsten kocht man mit Gas!

Marienburg. Geld-Lotterie.

Hauptgewinn: Mark 90000 — baares Geld; Ziehung am 22. Juni cr.; Loose à Mk. 3,25 empfiehlt und versendet die Haupt-Agentur:

Oskar Drawert, Altstädt. Markt.

Das früher dem Schlossermeister Radeke gehörige

Haus,

Moder, Rosengasse Nr. 7 gelegen, jetzt vollkommen renoviert, beabsichtige ich unt. annehmbarer Bedingung zu verkaufen. Ferdinand Leetz.

Wie auf Moder vert. od. verp. G. Prowe.

Ein Geldschrank

ist zu verkaufen. Wo? sagt die Exped. dieser Zeitung.

1 brauner Wallach

(geritten und gefahren) steht zum Verkauf bei Heinrich Netz.

Wegen Uebergabe meiner Ziegelei in Grembochyn verkaufe von heute an:

holländische Dachpfannen

zum Preise von 30,00 Mk. S. Bry, Saderstr. 11, jetzt Mellicent u. Philosophenweg-Ecke 18. Hochachtung G. Paekendorf.

Aleingemachtes

trockenes Brennholz fr. Haus pro Rmr. 5,25 bei S. Blum, Culmerstr. 7, I.

Sägespäne,

Brennholz und Schwarten verkauft billig G. Soppart's Sägewerk.

Dampfplüge Strassen-Locomotiven Dampf-Strassenwalzen

liefern in den vollkommensten Constructionen und zu den mässigsten Preisen

John Fowler & Co., Magdeburg.

Weltartikel! In allen Ländern bestens eingeführt. Man verlange ausdrücklich SARG'S

KALODONT

Anerkannt bestes, unentbehrliches Zahnputzmittel. Erfunden und sanitätsbehördlich geprüft 1887 (Attest Wien, 3. Juli). Sehr praktisch auf Reisen. — Aromatisch erfrischend. — Per Stück 60 Pf.

Anerkennungen aus den höchsten Kreisen liegen jedem Stücke bei. Zu haben in Thorn in der Mentz'schen Apotheke; Rath's-Apotheke; Neust. Apotheke; Anders & Co.; Hugo Claass; Phil. Elkan Nachf.

Empfehle mich zur Ausführung von feinen Malerarbeiten.

Jede, auch die kleinste Bestellung wird schnell u. billig ausgeführt. Otto Jaeschke, Dekorationsmaler, Bäckerstr. 6, part.

Adolph Wunsch's Schuhfabrik,

neben der Neustädt. Apotheke, 1868, gegründet 1868, empfiehlt sein Lager von eleganten selbstgefertigten Damen-, Herren- und Kinderstiefeln zu ganz billigen Preisen.

Bestellungen nach Maß, sowie Reparaturen schnell und sauber. Katharinenstr. 7, II. Etage, Entree, 4 Zimmer, Alt., Mädchenst., Küche mit Wasserl. und in I. Et. 3 Zimmer zc., auch getheilt von sofort zu vermieten Kluge.

Zahn-Atelier

für künstliche Zähne und Plomben, 3 Mark pro Zahn. H. Schmeichler, Dentist, Brückenstraße 38, 1 Exp.

Pelz-sachen

werden den Sommer über unter Garantie zur Aufbewahrung angenommen. Kleine Reparaturen kostenfrei. C. Kling, Kürschnermeister, Brückenstraßen-Ede.

I. u. II. Etage, bestehend aus 6 u. 8 Zim. zum 1. Oktober zu vermieten. Siegf. Danziger, Culmerstr. 2.

Möblierte Wohnungen mit Burischengelaf ev. auch Ferbestall und Wagenelaf Waldstraße 74. Zu erfragen Culmerstr. 20 1 Exp. bei H. Nitz.

Uhrketten!!

sind in großer Auswahl eingetroffen und empfehle dieselben zu den billigsten Preisen. Mein Uhrenlager ist sorgfältig sortirt und empfehle besonders eine hochfeine Remontoir - Taschenuhr unter schriftlicher Garantie für 8,00 Mark.

A. Nauck, Uhrenhandlung, Thorn, Heiligegeiststraße 13. Neuheit! Militäruhrkette.

Alle Taschenuhren werden in Zahlung genommen.

Mit Zugshalter eine schöne Wohnung, 3 Treppen, von sofort zu vermieten Bromberg. Vorstadt, Wellenstr. 84. möbl. Zimmer und Kabinet, I. Etage, sofort zu verm. Schillerstr. 20.

Nähmaschinen!

Hocharmige Singer für 50 Mk. frei Haus, Unterricht und 2jährige Garantie. Dürkopp-Nähmaschinen, Ringmaschinen, Wheeler & Wilson, Waschmaschinen, Bringmaschinen, Wäschmangeln, zu den billigsten Preisen. S. Landsberger, Heiligegeiststr. 12. Theilzahlungen monatlich von 6,00 Mark an. Reparaturen schnell, sauber und billig.

Ein geräumiger Laden nebst Wohnung, in welchem 5 Jahre mit gutem Erfolg ein Kürschnergeschäft betrieben worden, welcher sich auch zu jedem anderen Geschäft eignet, ist zu vermieten. Bäckerstr. 16 bei Golembiewski.

Eisenbahn-Fahrplan. Gültig vom 1. Mai 1895 ab.

Abgehende Züge.

Table with columns for direction (Bromberg, Posen, Insterburg), departure times, and stations (Thorn, Bromberg, Berlin, Danzig, Königsb., etc.).

Ankommende Züge.

Table with columns for direction (Bromberg, Posen, Insterburg), arrival times, and stations (Königsb., Danzig, Berlin, Bromberg, Thorn, etc.).

Nicht. Marienburg.

Table with columns for direction (Alegandrowo, Thorn, Danzig, Marienburg, Culm, Thorn), departure times, and stations.

Nicht. Marienburg.

Table with columns for direction (Alegandrowo, Thorn, Danzig, Marienburg, Culm, Thorn), arrival times, and stations.

Anzüge und Paletots nach Maass

elegant zu niedrigsten Preisen aus feinsten Stoffen.

H. Gottfeldt, Seglerstraße.

H. Gottfeldt's Waarenhaus,

Thorn, Seglerstraße.

Neuheiten!

Neuheiten!

- Herren-Anzüge** aus reinwollenem Stoff von 14,00 Mk. an.
- Frühjahrs-Ueberzieher** in schönsten Farben von 8,50 Mk. an.
- Einsegnungs-Anzüge,** feiner Schnitt, von 9,50 Mk. an.
- Knaben-Anzüge** in schönsten Modefarben von 2,50 Mk. an.
- Stoff- und Kammgarn-Hosen,** englischer und französischer Schnitt, von 2,75 Mk. an.
- Herren- und Knaben-Leinen-Anzüge** von 4,00 u. 6,00 Mk. an bis 18,00 Mk.
- Alpaca- und Panama-Jaquetts, Hosen** von 2,00 Mk. an.
- Weiss- und Tricot-Wäsche,** auch für Kinder, staunend billig.

Da es mir durch Baar-Einkäufe gelungen ist, mein

Tuch-, Mode-, Leinen- u. Wäsche-Geschäft, Herren-, Damen- u. Kinder-Confections-Lager,

aufs reichhaltigste zu assortiren, offerire ich zu allerbilligsten Tagespreisen die neuesten Sendungen:

Damen-Kleiderstoffe, Cattune, Battiste, Piqués, Mousseline, Elsfasser Druckparfende u. Zephyr-Waschstoffe, Gardinen etc. etc. Ein großer Vorrath Corsets von 50 Pf. an.

Anzug- und Paletotstoffe, engl., franz. und deutsch, Mr. von 1,50, 1,75, 2,10 bis 10,00 Mk.

Anzüge nach Maass, garantirt eleganter Sitz, schon von 21,00 Mk. an.

- Damen-Jaquetts** neuester Mode von 4,50 Mk. an bis 18,00 Mk.
- Kragen und Pellerinen** neuester Façons von 1,00 Mk. an.
- Promenaden-Mäntel** neuester Mode, elegant, von 10,00 Mk. an.
- Knaben- und Mädchen-Mäntel** schon von 3,00 Mk. an.
- Gardinen,** echt engl. Tüll, Meter von 20 Pf. an bis 1,20 Mk.
- Teppiche** in schönsten Farben von 6,00 Mk. an.
- Steppdecken** in Wolle und Satin von 2,00 Mk. an.
- Bettvorleger,** reizende Dessins, von 45 Pf. an.
- Läuferstoffe** Meter von 28 Pf. an.

Reinwollene helle und dunkle **Kleiderstoffe** neuester Mode Meter von 0,60 Mk. an bis 2,00 Mk.

Bett- und Tischwäsche, Handtücher, Schleifisch-Leinen, reell und billigst.

Neu empfangen:

Möbelstoffe, Portièren, Tischdecken, Bettdecken, Cachemir- u. Belourtücher, seid. Tücher, Cashmirtücher von 60 Pf. das Dhd. an.

Ein kräftiger Magen

und eine gute Verdauung

sind die Fundamente eines gesunden Körpers. Wer sich Beides bis in sein spätestes Lebensalter erhalten will, gebrauche den seit Jahren durch seine ausgezeichneten Erfolge rühmlichst bekannten

Hubert Ullrich'schen

Kräuter-Wein.

Dieser Kräuterwein, aus vielfach erprobten und vorzüglich befundenen Kräuterfästen mit gutem Wein bereitet, übt infolge seiner eigenartigen und sorgfältigen Zusammensetzung auf das Verdauungssystem eine äußerst wohlthätige Wirkung aus und hat absolut keine schädlichen Folgen. Kräuter-Wein befördert eine regelrechte, naturgemäße Verdauung, nicht allein durch vollkommene Lösung der Speisen im Magen, sondern auch durch seine anregende Wirkung auf die Säftebildung.

Gebrauchsanweisung ist jeder Flasche beigegeben.

Kräuter-Wein ist zu haben zu Mk. 1.25 u. Mk. 1.75 in:

Thorn, Mocker, Schulitz, Argenau, Gollub, Schönsee, Culmsee, Briesen, Strasburg, Culm, Schwetz, Lissewo, Inowrazlaw, Fordon, Bromberg u. s. w. in den Apotheken.

Auch versendet die Firma **Hubert Ullrich, Leipzig, Weststraße 82,** drei und mehr Flaschen Kräuter-Wein zu Originalpreisen nach allen Orten Deutschlands porto- und kistenfrei.

Mein Kräuter-Wein ist kein Geheimmittel; seine Bestandtheile sind: Malagawein 450,0, Weinsprit 100,0, Glycerin 100,0, destill. Wasser 240,0, Ebereschentaft 150,0, Kirschsaff 320,0, Fenchel, Anis, Selenenwurzel, amerikan. Kraftwurzel, Enzianwurzel, Kalmuswurzel aa 10,0.

Nordland-Reisen

bis zum

Nordkap

unter Anlaufen aller sehenswerthen Fjorde Norwegens vermittelt des erstklassigen, elegant eingerichteten Passagierdampfers

„Balder“.

Abfahrt von Danzig Anfangs Juli, Dauer der Reise ca. 4 Wochen. Preis incl. bester Verpflegung Mark 420—450, je nach Lage des Schlafplatzes.

Ausführliche Prospekte und Näheres durch die Rhederei

Behnke & Sieg,
Danzig.

Bad Reinerz

in Preussisch-Schlesien, klimatischer, walddreicher Höhen-Kurort — Seehöhe 568 Meter — besitzt drei kohlenstoffreiche, alkalisch-erdige Eisentrink-Quellen, Mineral-, Moor- und Douche-Bäder und eine vorzügliche Molken- und Milchkuranstalt. Namentlich angezeigt bei Krankheiten der Respiration, der Ernährung und Konstitution. Frequenz 7000 Personen. 8 Bade-Aerzte. Saisonöffnung Anfang Mai. Eisenbahn-Endstation Rückers-Reinerz 4 km. Prospekte gratis und franco.

Nachdem uns die Gräfl. Alvensleben'sche Brunnen-Verwaltung, Ostromeiko, den

Alleinvertrieb der „Marienquelle“

(absolut keimfreier Sauerbrunnen),

Tafelgetränk Seiner Majestät des Kaisers,

für die Provinzen Posen, Ost- und Westpreußen übertragen hat, zeigen wir hierdurch ergebenst an, daß der Verkauf des Brunnens begonnen hat und sowohl ab Ostromeiko, als auch ab Thorn geschieht; Bestellungen sind jedoch ausschließlich an uns zu richten.

Indem wir bitten, uns den Bedarf an Tafelwasser gütigst überweisen zu wollen, sehen gefälligen Aufträgen entgegen, deren prompte und koulante Ausführung wir zusichern.

Thorn, 1. Mai 1895.

Ploetz & Meyer.

Zum Schutze gegen irreführende Nachahmung. Alle Freunde und Consumenten echter Hunyadi János Quelle werden gebeten, in den Depôts stets ausdrücklich

Saxlehner's Bitterwasser

zu verlangen und darauf zu sehen, ob Etiquette und Kork die Firma „Andreas Saxlehner“ tragen.



Möbel-, Spiegel- u. Polster- waaren-Fabrik von

Adolph W. Cohn,

Seifengegeiststraße 12,

empfiehlt sein wohl assortirtes

Lager gut gearbeiteter Möbel

zu sehr billigen, aber festen Preisen.

Unter Allerhöchstem Protectorate Sr. Majestät des Kaisers.

IX. Marienburger

Geld-Lotterie.

Ziehung am 21. und 22. Juni 1895.

Loose zum Planpreise à 3 Mk. (Porto und Gewinnliste 30 Pf. extra) empfiehlt und versendet das General-Debit

Carl Heintze,

Berlin W., Unter den Linden 3 (Hôtel Royal).

Bestellungen auf Loose werden auf Wunsch unter Nachnahme ausgeführt.

Vertreter für Westpreussen: **Carl Feller junior, Danzig.**

Gewinne.	M.
1 à 90 000	= 90 000
1 à 30 000	= 30 000
1 à 15 000	= 15 000
2 à 6 000	= 12 000
5 à 3 000	= 15 000
12 à 1 500	= 18 000
50 à 600	= 30 000
100 à 300	= 30 000
200 à 150	= 30 000
1000 à 60	= 60 000
1000 à 30	= 30 000
1000 à 15	= 15 000
3372 Gewinne	= 375 000

Nur Geldgewinne, sofort zahlbar in Berlin, Danzig und Hamburg.

E. Bieske,

Königsberg i. Pr., Hintere Vorstadt 3, Pumpen-Fabrik u. Brunnenbau-Geschäft, Tiefbohrungen.